

verantwortl. uitgever: W. Severin  
Tervurenlaan 221, 1150 Bxl  
Afdrukkantoor 1150 Brussel – P900350

# PaulusRundbrief

N°501



PB-PP  
BELGIE(N) - BELGIQUE



St. Paulus  
Katholische Gemeinde  
Deutscher Sprache Brüssel

*bimestriel*

Dezember 2020 – Januar 2021



# ZEIT

ADVENTSKALENDER  
ZUM THEMA ZEIT  
Seite 5 f.

10. ST. PAULUS-  
SPENDENLAUF  
Seite 44 f.

WALLFAHRT 2020  
Seite 46 f.

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser des PaulusRundbriefs!

Schon der griechische Philosoph und Naturforscher Theophrastos von Eresos stellte etwa 400 v. Chr. klar, dass die Zeit das Kostbarste ist, was man verschwenden kann. Wir haben uns entsprechend die Zeit genommen, über genau diese nachzudenken. Unsere Überlegungen haben wir in diesem Heft in Form eines Adventskalenders zusammengetragen. In diesem können Sie jeden Tag etwas Wissenswertes, Nachdenkliches, Besinnliches und auch Lustiges zur Zeit lesen.

Trotz begrenzter Möglichkeiten konnten in den vergangenen Monaten doch ein paar besondere Veranstaltungen stattfinden. Zu nennen sind der Spendenlauf im September, auch ohne Publikum ein voller Erfolg, sowie unsere Wallfahrt hin/zu/mit/unter/für Maria nach Oud-Heverlee, wo wir uns von Wind und Wetter nicht abschrecken ließen und dann mit blauem Himmel zum Abschlussgottesdienst belohnt wurden.

Auch in den kommenden Monaten sind Veranstaltungen nur sehr eingeschränkt durchführbar, unter Umständen müssen wir manches, was wir geplant hatten, kurzfristig wieder absagen. Bitte schauen Sie daher vor jeder Veranstaltung noch einmal auf unsere Webseite, dort finden Sie die aktuellen Informationen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre



(A. Dohet-Gremminger)



<b>Ein Wort voraus</b>	<b>3</b>
<b>Adventskalender</b>	<b>5</b>
<b>Weihnachtsgottesdienste</b>	<b>36</b>
<b>Unsere Gottesdienste</b>	<b>38</b>
<b>Ehrenamt in St. Paulus</b>	<b>39</b>
<b>Kinderseite</b>	<b>41</b>
<b>Rückblick</b>	<b>42</b>
Neues aus dem KGR	42
Neues aus der Diözese	43
Spendenlauf 2020	44
Wallfahrt 2020	46
Blockflötenatelier	48
<b>Vorschau</b>	<b>50</b>
Zoom-Adventskalender f. Kinder	50
Tägliche Gedanken zum Advent	50
Nikoläuse für die Minis	50
Musikalische Adventsmeditation	50
Besinnliche Adventsfeier	51
Weihnachtsbaumverkauf	52
Sternsinger 2021	53
Firmung 2021	54
Erstkommunionvorbereitung	54
Adeste-Spendenaufwurf	55
Sola 2021	55
Emmaus-Bibliothek	56
<b>Zehn Fragen</b>	<b>57</b>
<b>Interna</b>	<b>59</b>
<b>Gruppen &amp; Kreise</b>	<b>60</b>
<b>Termine im Überblick</b>	<b>62</b>
<b>Kontakt</b>	<b>63</b>

Bild Titelseite: Sanduhr © Aleksandar, stock.adobe.com

*Liebe Gemeinde,*



Es ist in jedem Jahr ein merkwürdiges Gefühl, Ende Oktober das Vorwort für die Weihnachtsausgabe des Paulusbriefes zu schreiben. Es steht noch der November mit den Gedenktagen für die Verstorbenen bevor und der gesamte Advent als Vorbereitung auf das Geburtsfest Jesu.

In diesem Jahr ist es noch schwieriger. Es lässt sich in keiner Weise absehen, in welcher Form wir das Fest begehen werden. Wir planen mit jeder Möglichkeit: Mit Gottesdiensten in größeren Kirchen wie mit kleineren in St. Paulus, mit Onlineübertragungen oder mit den inzwischen bewährten Hausgottesdiensten. Niemand weiß, was uns Ende Dezember bedingt durch Covid-19 gestattet ist. Unplanbarkeit bestimmt nun schon seit März unser Leben, und dies scheint sich auch in 2021 fortzusetzen.

#### **Unplanbarkeit – ob das nicht eigentlich eine sehr weihnachtliche Situation ist?**

Maria und Josef hatten sich zur Volkszählung aufgemacht. Die Niederkunft war zwar abzusehen, aber dass es nun ausgerechnet in Bethlehem geschehen sollte und dann auch noch mangels passender Unterkunft in einem Stall?

*Das war nicht geplant.*

Die Hirten hatten sich wie üblich auf dem Felde für die Nacht bereit gemacht. Größere Vorkommnisse waren nicht zu erwarten, geschweige denn, dass sich der Himmel öffnen würde, Engel den Frieden auf Erden ankündigen und sie in einem Stall ein Kind finden würden, das als Retter der Welt beschrieben würde –

*das war von ihnen sicher nicht geplant.*

Drei Weise aus dem Orient hatten eine seltene Himmelskonstellation wahrgenommen und wollten dem nachgehen. Ob sie schon so viel Astronomie beherrschten, dass sie wussten, dass die beiden Planeten Jupiter und Saturn sich von der Erde aus gesehen im Geburtsjahr Jesu besonders nahe kamen, ist nicht von großer Bedeutung. Dass sie aber am Standort der Himmelserscheinung – den von den Juden erwarteten Messias vorfinden würden, konnten sie weder erwarten –

*noch war das von ihnen geplant.*

## Unplanbarkeit.

Dieses Jahr 2020 hat uns möglicherweise genau das gelehrt: Wir können das Leben nicht wirklich planen. Wir können uns noch so viel Termine in unsere Outlook-Kalender eintragen; ob sie eingehalten werden können, liegt nur zu einem geringeren Maß in unserer eigenen Hand.

Ob das gut oder schlecht ist, sei dahingestellt. Aber ob wir wollen oder nicht, dieser Unplanbarkeit müssen wir uns stellen. Wir müssen eine Antwort darauf finden, was wir mit den vielen Leerstellen und Fragezeichen in unseren Kalendern machen.

Vermutlich ist es heilsam, sich Maria, Josef, die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland als Vorbilder zu nehmen. Hätten sie Outlook-Kalender gehabt, hätten sie sie einfach liegen gelassen; sie machten sich auf, folgten ihrer Intuition, ließen sich auf das Leben und seine Überraschungen ein – und fanden völlig unerwartet und unplanbar: das Leben, den Messias, den Retter der Welt.

Das Jahr 2020 wird vielen von uns als ziemlich düster und dunkel in Erinnerung bleiben. Und 2021 liegt noch vollkommen offen vor uns. Ich wünsche Ihnen aber, auch im Namen von Nina Müller, die Gewissheit, dass der Stern von Bethlehem auch im kommenden Jahr mit all seinen unplanbaren Ereignissen leuchtend und immer gegenwärtig über Ihnen stehen wird.

Ihr



Bild: Das Geheimnis der Weihnacht, Adventskalender gestaltet von Paula Jordan © Turris Davidica, CC BY-SA 3.0

**Advent** – eine Zeit, in welcher wir jeden Tag ganz besonders wahrnehmen, da wir die Tage und Wochen durch Öffnen von Türcchen an Kalendern und durch Anzünden der Kerzen an Adventskränzen bewusster als sonst wahrnehmen.

**Advent** – eine Zeit, welche den Kindern als unendlich lang erscheint, da das Warten auf Weihnachten mit all seinen Überraschungen ihre Geduld auf die Probe stellt.

**Advent** – eine Zeit, welche den Erwachsenen oft als zu kurz vorkommt, da sie mit zusätzlichen Aufgaben angefüllt ist, die bis Weihnachten zu erledigen sind.

**Advent** – eine Zeit, in welcher wir innehalten möchten, um uns auf das Wesentliche zu besinnen.

Machen wir uns bewusst:

**Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben,  
sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.**

*Seneca*

*Birgitta Pabsch*



**„...und füllet die Erde und machet sie euch untertan“**

*„Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan...“ (1 Mose 1)*

Der Mensch trat auf die Bühne der Evolution und augenblicklich im wahrsten Sinne des Wortes war die Welt eine andere. Kraft seines Willens und Intelligenz veränderte der Mensch das Antlitz der Erde in einem Ausmaß, dass Geologen ein neues Erdzeitalter, das Anthropozän, festlegen mussten. Wozu Gott sechs Tage gebraucht hat, wo Naturprozesse Jahrtausende ablaufen mussten, da schafft es der Mensch bildlich in einer Minute. Und siehe, Gottes Auftrag an den Menschen führte dieser mehr als gründlich aus, so gründlich, dass es mit ihm auch bald wieder vorbei sein könnte. Der amerikanische Astronom Carl Sagan hat die Geschichte des Kosmos im Maßstab eines Jahres in Kalenderform abgebildet.

*Ulrich Hüschen*



1. Januar	Vor 13,8 Mrd. Jahren	Der sogenannte „Urknall“, die Entstehung des Universums
16. März	Vor 11 Mrd. Jahren	Unsere Galaxie, die Milchstrasse, formt sich
<b>Das letzte Quartal</b>		
2. September	Vor 4.6 Mrd. Jahren	Bildung des Sonnensystems
6. September	Vor 4.4 Mrd. Jahren	Erste nachgewiesene Felsen auf der Erde
9. November	Vor 2 Mrd. Jahren	Erste einfache Zellen
7. Dezember	Vor 670 Mill. Jahren	Erstes Tierleben
30. Dezember	Vor 60 Mill. Jahren	Aussterben der Dinosaurier, Aufstieg der Säugetiere
<b>Der letzte Tag des Jahres, spätabends</b>		
31 Dezember, 22:24	Vor 2.5 Mill. Jahren	Erscheinen des Frühmenschen, Beginn der Steinzeit
31 Dezember, 23:58	Vor 35.000 Jahren	Eiszeitliche Malereien
<b>Die letzte Minute</b>		
31 Dezember 23:59:32	Vor 12.000 Jahren	Ende der Eiszeit und erste Landwirtschaft
31 Dezember, 23:59:48	Vor 5.000 Jahren	Erste Hochkulturen in Ägypten und Mesopotamien, Schrift
31 Dezember, 23:59:54	Vor 2.500 Jahren	Griechische Philosophie, Aufstieg Roms, Buddhismus
31 Dezember, 23:59:55	Vor 2.000 Jahren	Zeitenwende, Jesus Christus <i>„...und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.“ (Mk 1,14)</i>
31 Dezember, 23:59:58	Vor 500 Jahren	Renaissance, Kolumbus, Buchdruck, Reformation
<b>Die letzte Sekunde</b>		
31 Dezember, 23:59:59	Bis heute	Aufklärung, Industrialisierung, Wissens-explosion, Technik, Mondlandung, Medizinischer Fortschritt, Genetik, Informationsgesellschaft, Bach, Beethoven, Beatles, Luftfahrt, Globalisierung, Konsumgesellschaft, Europäische Union, Nationalismus, zwei Weltkriege, Holocaust, Atombombe, Wettrüsten, Klimawandel, Umweltzerstörung, Artensterben

## Vom Nutzen des Wartens

In unserer auf Effizienz getrimmten Leistungsgesellschaft gilt Warten als Zeitverlust. In Zeiten von E-Mail und Internet wird die tolerierte „Wartezeit“ auf eine Antwort einer Nachricht immer kürzer. Wir wollen alles möglichst sofort haben – sei es den tollen Job, Kinderglück oder das neue I-Phone.

Dabei haben wir verlernt, dass Warten durchaus eine gewinnbringende Zeit sein kann. Warten auf die Antwort auf einen Brief eines geliebten Menschen, Warten auf Weihnachten in der Adventszeit, Warten auf den Beginn einer Reise, die man schon lange geplant hat. Die deutsche Sprache kennt das wunderbare Wort der „Vorfreude“, die Freude, die man nur empfinden kann, BEVOR das freudige Ereignis eintritt. Genau jene Zeit des Wartens, des freudigen Erwartens eines Ereignisses, das Freude verspricht, die sich aber in der Erwartung auf das Ereignis steigert.

Warten ist eine Vorbereitung. Wie würden wir uns an Weihnachten freuen, wenn der Termin – ohne Adventszeit – aus heiterem Himmel über uns hereinbricht? Was wäre die Geburt eines Kindes ohne die vorherige neunmonatige Schwangerschaft, in der man vielleicht bange Momente um das Wohl des Kindes durchlebt oder die schwangere Frau mit Unwohlsein kämpft?

Bei dem Beispiel wird auch klar: Warten ist nicht immer nur eine reine Vorfreude, Warten ist auch eine Herausforderung für uns, mit den Erwartungen und Ängsten umzugehen. Einfacher ist Warten natürlich, wenn man weiß, wann es ein Ende hat. Und wenn sich dieses vorhergesehene Ende nicht einstellt, dann wird die Ungeduld schier unerträglich – Frauen, die ein Kind Wochen nach dem berechneten Geburtstermin zur Welt gebracht haben, haben ein Beispiel, an das sie sich erinnern.

Auch dieses Jahr – mehr denn je – ist es ein besonderes Jahr des Wartens. Wir warten alle darauf, dass die Menschheit die Covid-Pandemie überwindet. Wir warten auf einen Impfstoff, wir warten auf die Möglichkeit, Konzerte, Parties, Sportveranstaltungen live mit vielen anderen Menschen erleben zu dürfen, mit der Familie groß feiern zu können – wie beispielsweise die Erstkommunion unserer Kinder, reisen zu können, wohin wir wollen, oder einfach mal wieder eine Zeitung aufzumachen, in der sich auf keiner Seite das Wort Covid-Pandemie findet.

Derzeit warten wir auf Weihnachten. Dieses Warten sollten wir als eine Bereicherung empfinden. Das Warten hat sich gelohnt, sagt man. Hoffen wir, dass wir dies alle am Ende der Adventszeit sagen können, wenn der Weihnachtstag gekommen ist.

Hoffen wir, dass es uns ebenso mit dem Ende der COVID-Pandemie ergeht, die vielleicht nicht verschwindet, aber die wir eines Tages so beherrschen können, dass sie nicht mehr unser Leben beherrscht wie 2020.

Felix Lutz

Bild © Image online

## Zur Zeit keine Zeit

Sie hätte ihm so gerne  
etwas erzählt,  
über ihre Gedanken, ihre Gefühle,  
ihre Nöte und Freuden.  
Er hatte seine Zeit schon verplant.  
Beim nächsten Mal vielleicht,  
wenn es dann eine ruhige Stunde gibt,  
meinte er.  
Sie nickte stumm,  
verberg ihre Traurigkeit  
hinter einem Lächeln.  
Es gab lange kein nächstes Mal,  
dafür aber eine ruhige Stunde.  
Es war der Tag ihrer Beerdigung.

*Annegret Kronenberg*

Gedicht © Annegret Kronenberg, Gedichte-Garten.de

# Psalm 103

Von David.

Preise den **HERRN**, meine Seele,  
und alles in mir seinen heiligen Namen!

- 2 Preise den **HERRN**, meine Seele, und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat!
- 3 Der dir all deine Schuld vergibt  
und all deine Gebrechen heilt,
- 4 der dein Leben vor dem Untergang rettet  
und dich mit Huld und Erbarmen krönt,
- 5 der dich dein Leben lang mit Gaben sättigt,  
wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.
- 6 Der **HERR** vollbringt Taten des Heils,  
Recht verschafft er allen Bedrängten.
- 7 Er hat Mose seine Wege kundgetan,  
den Kindern Israels seine Werke.
- 8 Der HERR ist barmherzig und gnädig,  
langmütig und reich an Huld.
- 9 Er wird nicht immer rechten  
und nicht ewig trägt er nach.
- 10 Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld.
- 11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten.

- 12 So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang,  
so weit entfernt er von uns unsere Frevel.
- 13 Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der **HERR** über alle, die ihn fürchten.
- 14 Denn er weiß, was wir für Gebilde sind,  
er bedenkt, dass wir Staub sind.
- 15 Wie Gras sind die Tage des Menschen,  
er blüht wie die Blume des Feldes.
- 16 Fährt der Wind darüber, ist sie dahin;  
der Ort, wo sie stand, weiß nichts mehr von ihr.
- 17 Doch die Huld des **HERRN** währt  
immer und ewig für alle, die ihn fürchten.  
Seine Gerechtigkeit erfahren noch Kinder und Enkel,
- 18 alle, die seinen Bund bewahren,  
die seiner Befehle gedenken und danach handeln.
- 19 Der **HERR** hat seinen Thron errichtet im Himmel,  
seine königliche Macht beherrscht das All.
- 20 Preist den **HERRN**, ihr seine Engel,  
ihr starken Helden, die sein Wort vollstrecken,  
die auf die Stimme seines Wortes hören!
- 21 Preist den **HERRN**, all seine Heerscharen,  
seine Diener, die seinen Willen tun!

Preist den **HERRN**, all seine Werke,  
an jedem Ort seiner Herrschaft!

Preise den **HERRN**, meine Seele!

# Das Märchen von

Es waren einmal ein König und eine Königin, die hatten drei Töchter. Von der ältesten sagten die Leute: „*Wie klug sie ist!*“ Von der zweiten meinten sie voller Bewunderung: „*Seht, wie ist sie so fleißig!*“ Wenn sie aber von der dritten sprachen, hellten sich ihre Gesichter auf: „*Sie ist so freundlich, und sie kann so wunderbar lachen!*“

„*Es ist an der Zeit, meine lieben Töchter*“, sagte eines Tages die königliche Mutter, „*dass ihr das Haus verlasst und die Welt kennen lernt.*“ Einer jeden legte sie eine kunstvoll gewirkte Tasche über die Schulter, die war prall gefüllt. „*Das ist eure Wegzehrung. Ich habe jeder von euch einen großen Anteil meiner Zeit geschenkt. Geht sorgsam damit um. Mehr davon kann ich euch nicht geben.*“

Der Abschied war herzlich, und dann ging jede ihres Weges. Die erste, die Kluge war noch nicht weit gegangen, da hatte sie schon eine große Berechnung angestellt, wie sie ihre Zeit möglichst gewinnbringend anlegen könnte. „*Gönn uns ein kleines bisschen von deiner Zeit.*“, wisperten die Blumen am Wegrand. „*Wo denkt ihr hin!*“, sagte die Kluge „*Zeit ist Geld, und das wirft man nicht einfach auf die Straße.*“ und eilte davon, als hätte sie schon keine Zeit mehr.

Die zweite, die Fleißige, hatte schon bald eine Beschäftigung entdeckt und arbeitete hastig, denn sie wollte die Zeit ausnutzen. Da rollte ihr ein roter Ball zwischen die Füße und ein Kind rannte herbei und fragte: „*Spielst du mit mir?*“ – „*Jetzt nicht.*“, sagte die Fleißige, „*ich habe keine Zeit. Ich muss heute schon die Arbeit von morgen machen!*“ – „*Spielst du dann morgen mit mir?*“ – „*Es geht nicht, da mach ich schon die Arbeit von übermorgen!*“ – „*Und dann, hast du dann Zeit?*“ – „*Vielleicht, wenn mir nichts dazwischen kommt. Aber jetzt nimm deinen Ball. Stiehl mir nicht die Zeit!*“ Da ging das Kind und wartete auf übermorgen.

# der geschenkten Zeit

Die dritte Tochter aber kam nicht weit, nur bis zu einer Bank am Ententeich. Da saßen ein paar alte Leute und schwiegen sich an, denn sie hatten sich schon alles erzählt, und etwas Neues fiel ihnen nicht mehr ein. „*Hast du ein bisschen Zeit? Komm setz dich zu uns!*“ – „*Aber sicher.*“, sagte die Königstochter mit dem lachenden Gesicht, „*ich habe viel Zeit geschenkt bekommen. Davon kann ich Euch doch abgeben.*“ Sie langte in ihre Tasche und fragte die alten Leute nach ihrem Leben, und sie erzählten ihr viel, und als sie sich endlich verabschiedet hatten, hörte sie sie von weitem noch lachen, denn es war ihnen noch so viel eingefallen, was sie beinahe schon vergessen hatten.

„*Nach einem Jahr*“, hatte die Mutter gesagt „*kommt ihr noch einmal zurück und erzählt wie es euch ergangen ist.*“

Als dieses Jahr herum war, schickte die älteste ein teures Blumengebinde mit einem Gruß daran: „*Liebe Eltern! Habt Dank, aber ich kann euch jetzt nicht besuchen, es wäre unklug. Der weite Weg zu euch würde mich zu viel Zeit kosten.*“

Die zweite kam in allerhöchster Eile, und sie erzählte von der vielen Arbeit, die nun liegen bleiben musste, und war im Herzen schon wieder abgereist, ehe sie angekommen war.

Die dritte aber kam etwas zu spät, denn sie hatte unterwegs Blumen gepflückt, die sie der Mutter mitbringen wollte. „*Hast du denn so viel Zeit übrig?*“, fragte die Mutter. „*Aber sicher*“, sagte die Tochter, „*du hattest mir ja gar nicht verraten, dass die Tasche sich immer wieder füllt! Je mehr Zeit ich verschenkt habe, desto mehr fand ich darin.*“

„*Du bist die Einzige*“, sagte die Mutter lächelnd, „*die das Geheimnis der geschenkten Zeit erfahren hat.*“

Verfasser unbekannt

## Die Zeit ist ein Fluss ohne Ufer



„Die Zeit ist ein Fluss ohne Ufer“ – dies ist der Titel dieses Bildes von Marc Chagall. Sowohl der Titel des Bildes als auch das Bild selbst regen zum Nachdenken über die ureigene Eigenschaft der Zeit an.

Zeit fließt. Sie ist nicht statisch, sondern immer im Fluss. Versuchen wir, sie zu greifen und festzuhalten, zerfließt sie wie Wasser zwischen unseren Händen. Mal plätschert die Zeit langsam dahin und jede Sekunde fühlt sich wie eine Minute an. Dann plötzlich wird sie wieder zum reißenden Fluss, der alles, was ihm in den Weg kommt, fortreibt. Niemand kann sich aus dem Fluss der Zeit retten: Sie ist ein Fluss ohne Ufer.

Diese Erkenntnis kann ganz schön beängstigend sein. Der Fluss treibt uns immer weiter, egal wie sehr wir uns dagegen wehren: Wir können das Verstreichen der Zeit und das Altern nicht aufhalten. Auch wenn wir mit viel Energie versuchen, gegen den Strom anzuschwimmen und das Altern künstlich hinauszögern, werden wir doch dem Tod entgegengespielt, dem Ende unserer Zeit.

Das ist eine sehr pessimistische Einstellung zur Zeit, die all das außen vor lässt, was wir im Verlauf des Zeitflusses erleben: schöne Augenblicke, Meilensteine und Erfolge, aber auch Schmerz und Trauer. Wer all diese Erlebnisse zulässt, ohne dagegen anzukämpfen, erlebt seine Zeit viel intensiver. Besonders als Christen können wir uns beruhigt im Strom der Zeit treiben lassen. Denn am Ende unserer Zeit steht nicht der Tod, sondern die Vollendung: die Auferstehung. Dann sind wir nicht mehr dem Fluss der Zeit ausgeliefert, sondern von ihm losgelöst und frei – wie der Fisch in Marc Chagalls Bild, dem plötzlich Flügel gewachsen sind.

*Sophie Deistler*

Eine Miniatur des Bildes von Chagall findet man unter [https://3.bp.blogspot.com/\\_ocpGYtk1Wmg/SXcjam0v-fl/AAAAAAACe0/tEyBy-7iMhg/s280/chag\\_time.jpg](https://3.bp.blogspot.com/_ocpGYtk1Wmg/SXcjam0v-fl/AAAAAAACe0/tEyBy-7iMhg/s280/chag_time.jpg).



*Gern würd' ich mein Aug nach oben richten,  
Hinaufblicken und dort verweilen,  
Betrachten, wie gütig Du bist;  
Oder versunken erkunden,  
Wie es nun weiter geht,  
Wie es um mich und um Andere steht.*

*Doch das Tagesgeschäft eilt mir voraus.  
Schon lauf' ich ihm nach, entscheide ich dies  
Und erledige das, halte ich Schritt,  
Halt' mich übers Wasser  
Und verdränge, was vor einer Sekunde noch war,  
Lass' mich nicht berühren. Es steht so viel an!*

*Ach, Herr, begleite mich!  
Begleite mich auf jedem Irrweg,  
Durch jedes Dickicht, bei jedem Krach,  
Sei da, wie damals in tiefster Todesnacht,  
Als Du den Hirten geboren warst.  
Nimm hin das harte Herz, den schwachen Mut,  
Nimm hin die Schmach, nimm meine Schuld.*

***Gern würd' ich erkennen, wie gütig Du bist.***

*Marie Lassmann*



Jetzt sind die guten

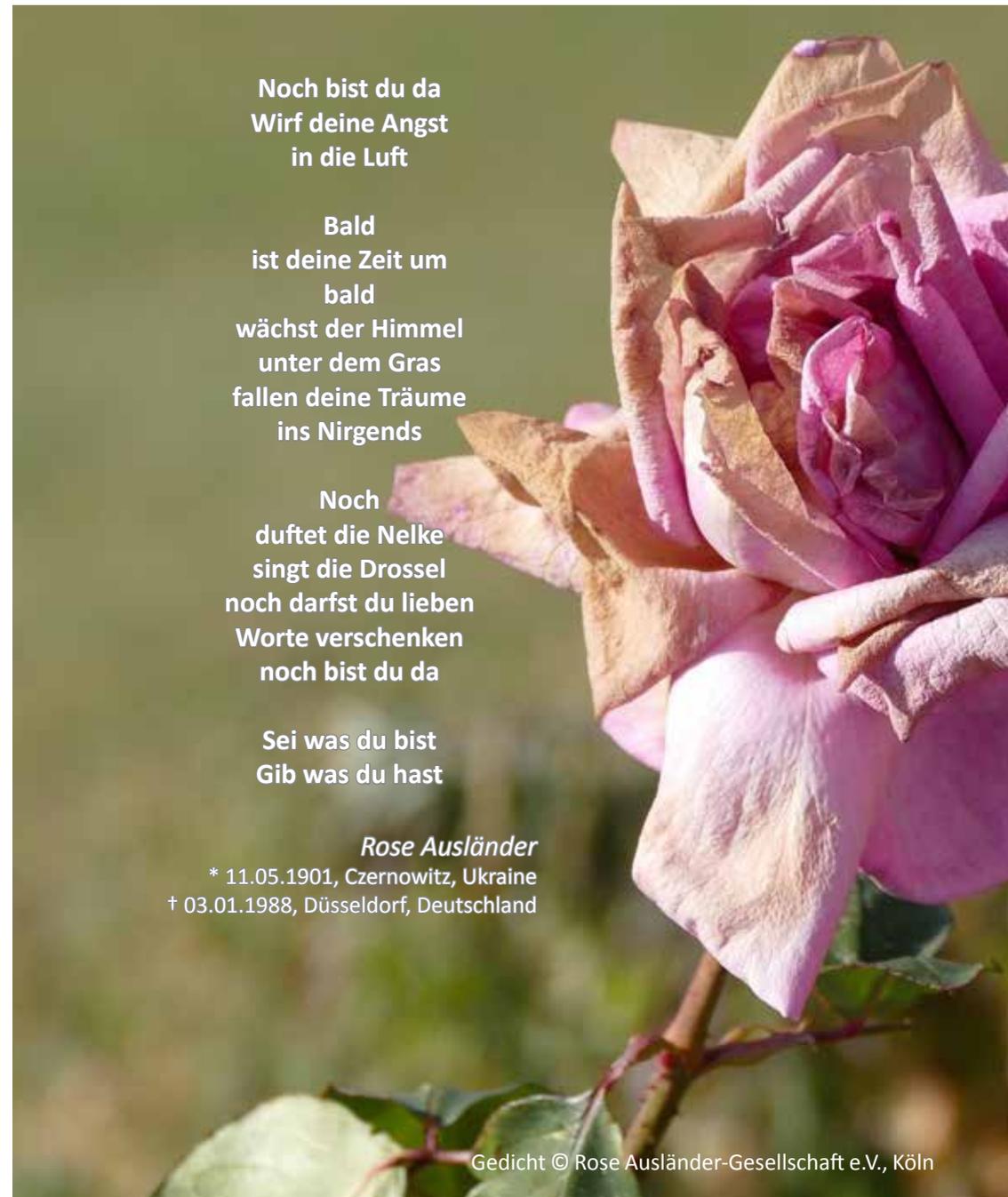
alten Zeiten, nach

denen Sie sich in

zehn Jahren

zurücksehnen werden.

Peter Ustinov



Noch bist du da  
Wirf deine Angst  
in die Luft

Bald  
ist deine Zeit um  
bald  
wächst der Himmel  
unter dem Gras  
fallen deine Träume  
ins Nirgends

Noch  
duftet die Nelke  
singt die Drossel  
noch darfst du lieben  
Worte verschenken  
noch bist du da

Sei was du bist  
Gib was du hast

*Rose Ausländer*

\* 11.05.1901, Czernowitz, Ukraine  
† 03.01.1988, Düsseldorf, Deutschland

Gedicht © Rose Ausländer-Gesellschaft e.V., Köln

## Von der Anstrengung der Zeitumstellung: Sommerzeit / Winterzeit

Mitten im Sommer, am 4. Juli 2018, startete die Europäische Kommission eine öffentliche Konsultation zu einem vielleicht trivial erscheinenden Thema: Wie stehen die EU-Bürger zur EU-weit gesetzlich verankerten Zeitumstellung zwischen Sommer- und Winterzeit? 4.6 Millionen Antworten bekam sie auf die gestellten Fragen – mehr als jemals zuvor bei einer Online Befragung. Das sind zwar weniger als 1% der Bevölkerung der EU, aber eine beachtliche Anzahl von Menschen, die sich zu Wort gemeldet haben.

Eine Mehrheit von 84% derjenigen, die sich motiviert fühlten zu antworten, sprachen sich für eine Abschaffung der Zeitumstellung aus. Sie sahen mehr Nachteile als Vorteile, sich zweimal im Jahr auf eine neue Zeit einzustellen.

Sommerzeit – das sind für mich warme Sommerabende, wo es erst spät dunkel wird, man die Abendstunden zur Freizeit nutzt und man die hellen Stunden vor dem Aufwachen im Sommer für eine bessere Nachtruhe reduziert. Die Zeitumstellung erwarte ich im Frühjahr sehnlichst – markiert sie doch das Ende des Winters, eine Zeitenwende. So wie die Adventszeit, die Fastenzeit prägt die Sommerzeit ein Lebensgefühl für mich. Die Umstellung zur Winterzeit ist das Geschenk einer Stunde mehr Schlaf, in einer Zeit, wo

der Körper sich an weniger Licht und Wärme gewöhnen muss. Für mich in den Morgenstunden ein willkommener Aufschub vor dem schweren Los – wider der menschlichen Natur – bei absoluter Dunkelheit in den Tag starten zu müssen. Eine Gnadenfrist vor der Sonnenwende.

Aber eine Zeitumstellung verlangt eine Anstrengung. Will man sich auf eine andere Zeit einlassen? Lohnt sich die Mühe? Macht es Sinn?

Jeder hat ein subjektives Zeitempfinden, was sich im Laufe des Lebens verändert. Jeder Ort auf der Erde hat seine ganz individuelle Mittagsstunde, wenn die Sonne am höchsten über dem Horizont steht. Aber wir können nur gemeinsam unsere Aktivitäten planen, wenn wir uns auf eine objektive, wenn auch willkürliche Zeiteinteilung einigen. Zeitzonen sind eine praktische Notwendigkeit, unserem subjektiven Zeitempfinden einen objektiven Rahmen zu geben. Eine gemeinsame Zeit verbindet. Man kann das ganze Jahr fasten, aber ist der Anreiz in der Fastenzeit nicht am größten? Was wäre die Adventszeit, wenn wir sie nicht gemeinsam begehen, wenn jeder Gläubige sich zu einem anderen Zeitpunkt auf Weihnachten vorbereiten würde?

Nicht jedem mag die Adventszeit etwas bedeuten, nicht jeder verbindet mit der Sommerzeit ein besonderes Lebensgefühl, aber wenn wir uns nicht mehr auf eine gemeinsame Zeit einigen können, dann hat die Zeit keine Bedeutung mehr.

*Felix Lutz*



# Zeitempfinden

Das Gefühl, zu wenig Zeit zu haben, hat mich lange begleitet. Es fühlt sich ein bisschen so an, wie wenn man lange unter Wasser taucht und keine Luft mehr bekommt. Am Anfang ist es erträglich, man zehrt noch vom letzten, tiefen Atemzug, von der letzten ausgiebigen Erholungspause. Mit der Zeit wird der Druck auf der Brust aber immer größer, immer schwerer zu ertragen. Jedes kurze Nach-Luft-Schnappen, jede kurze, dazwischen gequetschte Atempause hält am Leben, verschafft aber nur kurzzeitige Linderung, keine langfristige. Schon bald ist der Druck mit neuer Wucht zurück und gefühlt noch größer als je zuvor. Nein, es ist wahrlich kein schönes Gefühl, sondern eines, das krank machen kann.

Das Gefühl, zu viel Zeit zu haben, kannte ich bis vor kurzem kaum. Eigentlich war es mir gar nicht bewusst, dass es das überhaupt geben kann. Dass der Traum von mehr Zeit auch ausschlagen kann. Es ist ebenso nervenaufreibend, immer wieder nicht zu wissen, womit man seine Zeit füllen soll, anstatt keine Zeit für das zu haben, was man wirklich tun will. Doch plötzlich, als all das, was mir vorher die Zeit geraubt hat, weggefallen ist, habe ich gemerkt, was ich nicht vermisse und wahrscheinlich schon viel früher hätte aufgeben sollen. Gleichzeitig weiß ich jetzt aber auch, was mir fehlt und worauf ich mich mehr hätte konzentrieren sollen.

Es ist schwer, die goldene Mitte zu finden. Und wenn man sie einmal gefunden hat, ist es fast noch schwerer, sie zu halten. Ich frage mich nur, warum es so verdammt schwierig ist, einfach mit der Situation zufrieden zu sein, anstatt ständig zu hadern.

*Juliette Lentze*

sage nicht,  
sitz nicht einfach  
nur da, tu irgendetwas,  
sage vielmehr,  
tu nicht einfach  
irgendetwas,  
sitz nur so da!

Zen Meister  
Tchich Nhat Hanh

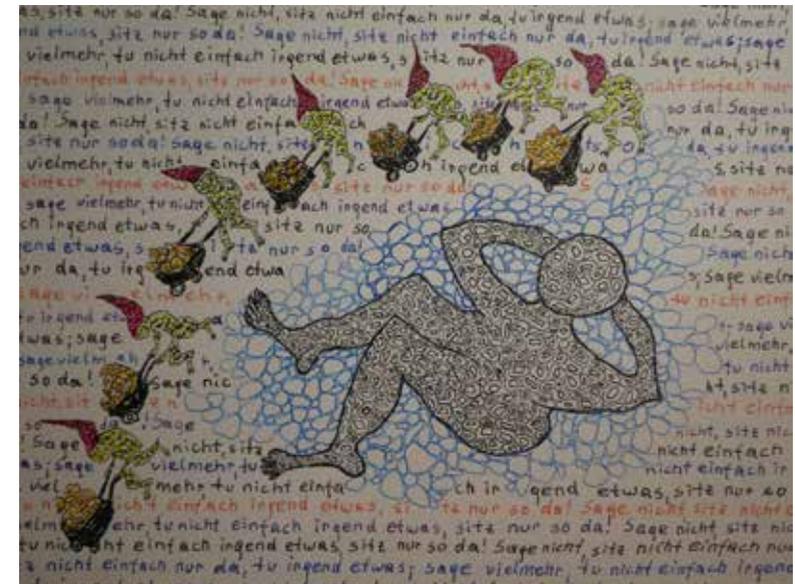
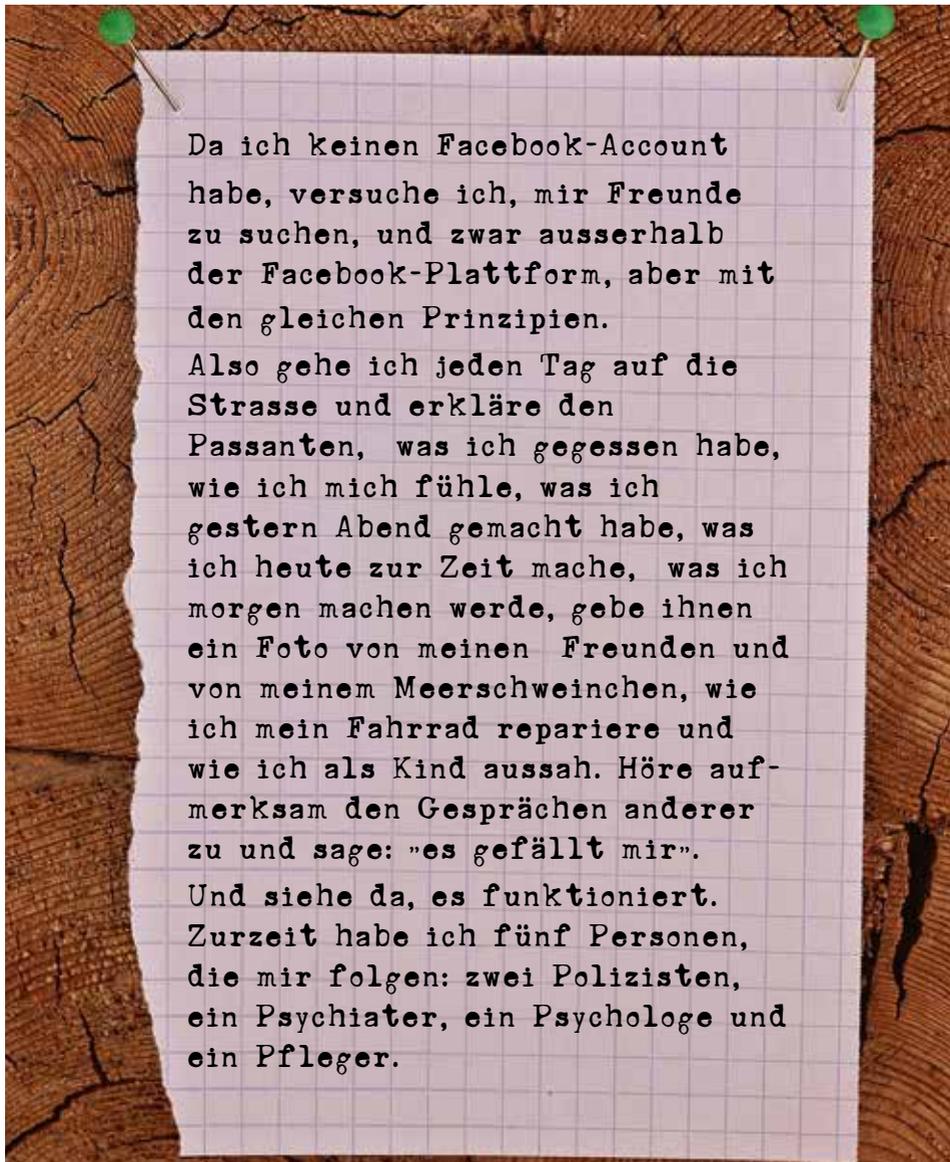


Illustration: Roswitha Potočnik; Aus dem Zyklus „To Whom It May Concern“ (2001)

## Aus der Zeit gefallen . . .



## Tempus fugit – schnell, erhasche sie, verschwende sie nicht...

Eines der Grundübel der Gegenwart ist es, selbst die Zeit den Marktgesetzen unterworfen zu haben – «Zeit ist Geld». Die Zeit, sie eilt dahin, daher gilt es, noch schneller als sie zu sein, um aus ihr größtmögliches Kapital zu schlagen. Zeit planen, im Minutentakt, um nur ja keinen Augenblick ungenützt vorbeigehen zu lassen, denn: das wäre Verschwendung eines knappen Gutes. Aus dieser Sicht ist Nichtstun, die Zeit vorbeistreichen, sie ungefüllt verstreichen zu lassen, eine Sünde...

In seinem Buch *Mysterium der Hoffnung* lässt der französische Autor Charles Peguy (1873 - 1914) Gott voll Mitleid über jene Menschen sprechen, die keine Minute ungenützt, unkontrolliert vorbeigehen lassen können, die vor Müdigkeit bereits umfallen, denen es aber unmöglich zu sein scheint, die Kontrolle über die Zeit aus den Händen zu geben:

*Nun sagt man mir, dass es Menschen gibt,  
Die gut arbeiten und schlecht schlafen.  
Die nicht schlafen. Welch ein Mangel an Vertrauen in mich.  
Fast schlimmer noch ist das, als wenn sie schlecht arbeiteten, aber gut schliefen.  
Als wenn sie nicht arbeiteten, aber schliefen, denn auch die Trägheit  
Ist keine ärgere Sünde als die sorgende Unruhe.  
Eine geringere Sünde sogar als die sorgende Unruhe.  
Und die Verzweiflung und das fehlende Zutrauen zu mir.  
(...)  
Ich bedaure sie. Ich bin ihnen gram. Ein wenig.  
Sie schenken mir kein Vertrauen.  
(...)  
Sie haben Mut zur Arbeit. Sie haben den Mut nicht zum Nichtstun.  
Sie können sich nicht entspannen. Sich ausruhen.  
Schlafen.  
Die Armen, sie wissen ja nicht, was gut ist.  
Sie lenken die Geschäfte recht gut während des Tages.  
Doch sie wollen mir nicht deren Lenkung  
anvertrauen während der Nacht.*

Wie wäre es dann, quasi zur Heilung, den Psalmvers zu meditieren: *Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf...* (Psalm 127, 2). Oder Kenkös Buch über *Die Kunst des Nichtstuns* zu lesen?

Michael Kuhn

ALLES HAT SEINE STUNDE.  
FÜR JEDES GESCHEHEN  
UNTER DEM HIMMEL  
GIBT ES EINE BESTIMMTE ZEIT.  
(KOH 3, 1)

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“. So steht es im Buch Kohelet – doch gilt das auch heute noch? Wir leben in einer Welt der Gleichzeitigkeit, in der viele Dinge nebenbei erledigt werden. Die Stelle aus dem Buch Kohelet bietet ein Gegengewicht zu unserem modernen Leistungsstress.

Es gibt...

... eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben:

Zwischen diesen beiden Ereignissen verbirgt sich das ganze Leben eines Menschen, in all seiner Vielfalt.

... eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen:

Zwar ist unser Leben nicht mehr so sehr an den Wechsel der Jahreszeiten gebunden wie früher. Die Jahreszeiten bleiben aber ein Faktor, der unserem Leben Struktur gibt.

... eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen:

„Du sollst nicht töten“ gehört zu den zehn Geboten. Im Buch Kohelet geht es nicht darum, jemanden zu töten. Da das Töten im Kontext mit Heilen verwendet wird, geht es eigentlich darum, etwas zu Ende zu bringen. Die Zeit heilt alle Wunden. – Erst wenn man etwas beendet hat, kann das Heilen beginnen.

... eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen:

Manchmal muss Altes dem Neuen weichen. Auch veraltete gesellschaftliche Konventionen müssen von neuen Generationen abgerissen und revolutioniert werden.

... eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz:

Es gibt gute und schlechte Zeiten, die von unterschiedlichen Gefühlen begleitet werden. Auch für die schlechten Gefühle müssen wir Raum in uns schaffen. In den Gesängen der Bibel sind Klage und Lobpreis ebenfalls eng miteinander verbunden. Gäbe es die Trauer nicht, wüssten wir nicht, was Glück ist.

... eine Zeit zum Steinwerfen und eine Zeit zum Steinesammeln:

In der Bibel besiegt der schwächere David den stärkeren Goliath nur mit seiner Steinschleuder und viel Mut. In einer anderen Geschichte stellt sich Jesus vor eine Ehebrecherin, die gesteinigt werden soll mit den Worten: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“. Den Stein nicht zu werfen, zeugt hier von Mut. Manchmal müssen wir mutige Entscheidungen treffen, in anderen Situationen müssen wir uns erst einmal sammeln.

... eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen:

Im Leben gibt es Abschiede und Neuanfänge. Mit manchen Menschen geht man nur ein Stück des Lebensweges zusammen. Nähe zu anderen Menschen, auch körperlich, ist wichtig für uns. Manchmal ist aber Abstand nötig – dann muss man die Umarmung lösen.

... eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren, eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen:

Besonders junge Menschen stellen sich die Frage, wer sie sind und wer sie sein wollen. Sie machen sich auf die Suche nach sich selbst. Als Erwachsener dagegen möchte man sich manchmal verlieren – man möchte raus aus der Routine und sich erneut auf die Suche machen. In solchen Umbruchsphasen strukturiert man sich neu und entscheidet, was man behalten möchte und was man aufgeben möchte.

... eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen:

Im Leben gibt es auch radikale Brüche. Dann wird etwas zerrissen. Mit viel Geduld lassen sich Dinge aber auch wieder reparieren und zusammennähen. Oft ist aber viel Zeit damit verbunden – dagegen braucht es nur Sekunden, um etwas zu zerreißen.

... eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden:

In manchen Situationen findet man die richtigen Worte nicht gleich und es ist besser, erst einmal zu schweigen. Dann wiederum gibt es eine Zeit, in der das Schweigen gebrochen werden muss.

... eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen, eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden:

Menschliche Beziehungen sind schwierig. Auch wenn Jesus sogar so weit ging, die Liebe zum Feind zu predigen, gehört Hass doch unweigerlich zum menschlichen Leben. Krieg wird sich nicht einfach so abschaffen lassen und prägt ganze Generationen von Menschen. Umso wichtiger ist es, dass wir auf Liebe und Frieden hoffen können.

Sophie Deistler



## Du liebe Zeit

Erich Fried (1988)

\*6. Mai 1921 in Wien

+ 22. November 1988 in Baden-Baden

*Da habe ich einen gehört  
wie er seufzte: „Du liebe Zeit!“*

*Was heisst da „Du liebe Zeit?“  
„Du unliebe Zeit“, muss es heissen*

*„Du ungeliebte Zeit!“  
von dieser Unzeit, in der wir*

*leben müssen. Und doch  
Sie ist unsere einzige Zeit*

*Unsere Lebenszeit  
Und wenn wir das Leben lieben*

*können wir nicht ganz lieblos  
gegen diese unsere Zeit sein*

*Wir müssen sie ja nicht genau so  
lassen, wie sie uns traf*

aus: Erich Fried, Unverwundenes  
Liebe, Trauer, Widersprüche, Gedichte  
© 1988, 1995, 2004  
Verlag Klaus Wagenbach, Berlin

© image online

# Leseempfehlung



**Die seltsame Geschichte von den  
Zeit-Dieben und von dem Kind,  
das den Menschen die gestohlene  
Zeit zurückbrachte**

Momo, ein kleines Mädchen mit einem wirren Lockenkopf taucht eines Tages plötzlich in einem Amphitheater in einer großen Stadt auf und erklärt dieses schnell zu ihrem Zuhause. Die Menschen begegnen ihr zunächst mit einer gewissen Skepsis, nach und nach gewinnt Momo aber ihre Herzen. Denn eines kann dieses zwar etwas sonderbare, aber äußerst freund-

liche Mädchen besonders gut: Zuhören. Und so kommt es, dass ihre Freunde oft mit ihren Geschichten, Sorgen und Nöten zu ihr kommen und immer mehr Zeit mit ihr verbringen.

Doch den Zeitdieben, die eines Tages in der großen Stadt auftauchen, ist genau das ein Dorn im Auge. Die „grauen Herren“, die sich als Agenten einer Zeitsparkasse ausgeben, versuchen die Menschen dazu zu bringen, nicht nur eine Sekunde ihrer Zeit für Unnützes zu verschwenden. Für unnützlich halten sie aber vor allem, die Dinge, die das Leben schön und bunt machen, zum Beispiel ins Kino gehen, Fußball spielen, aber auch Freunde treffen und Freunden zuhören. Nach und nach verfallen auch Momos Freunde dem bösen Spiel der Zeitdiebe. Doch Momo lässt sich nicht einschüchtern. Als sie schließlich keinen Besuch mehr bekommt, beschließt sie, sich mit einer Blume in der Hand und einer Schildkröte unter dem Arm, dem einzigen, was ihr geblieben ist, gegen die „grauen Herren“ aufzulehnen...

Momo ist ein Buch, das so märchenhaft geschrieben, aber dennoch äußerst tiefgründig ist, dass es sowohl unterhält als auch zum Nachdenken anregt. Ein zeitloser Zeit-Klassiker.

*Juliette Lentze*

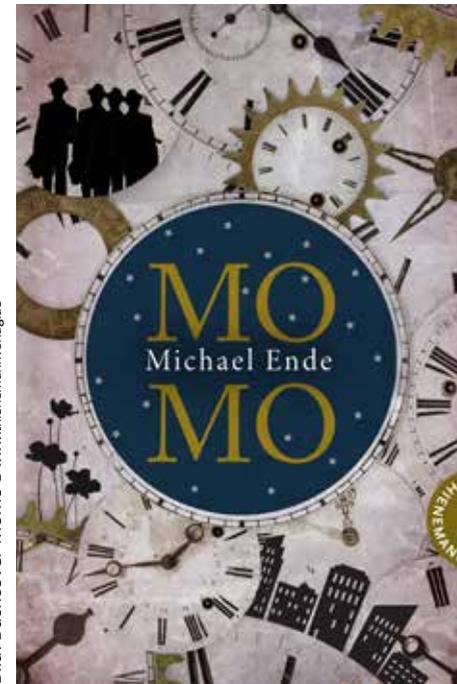


Bild: Buchcover Momo © www.thienemannverlag.de

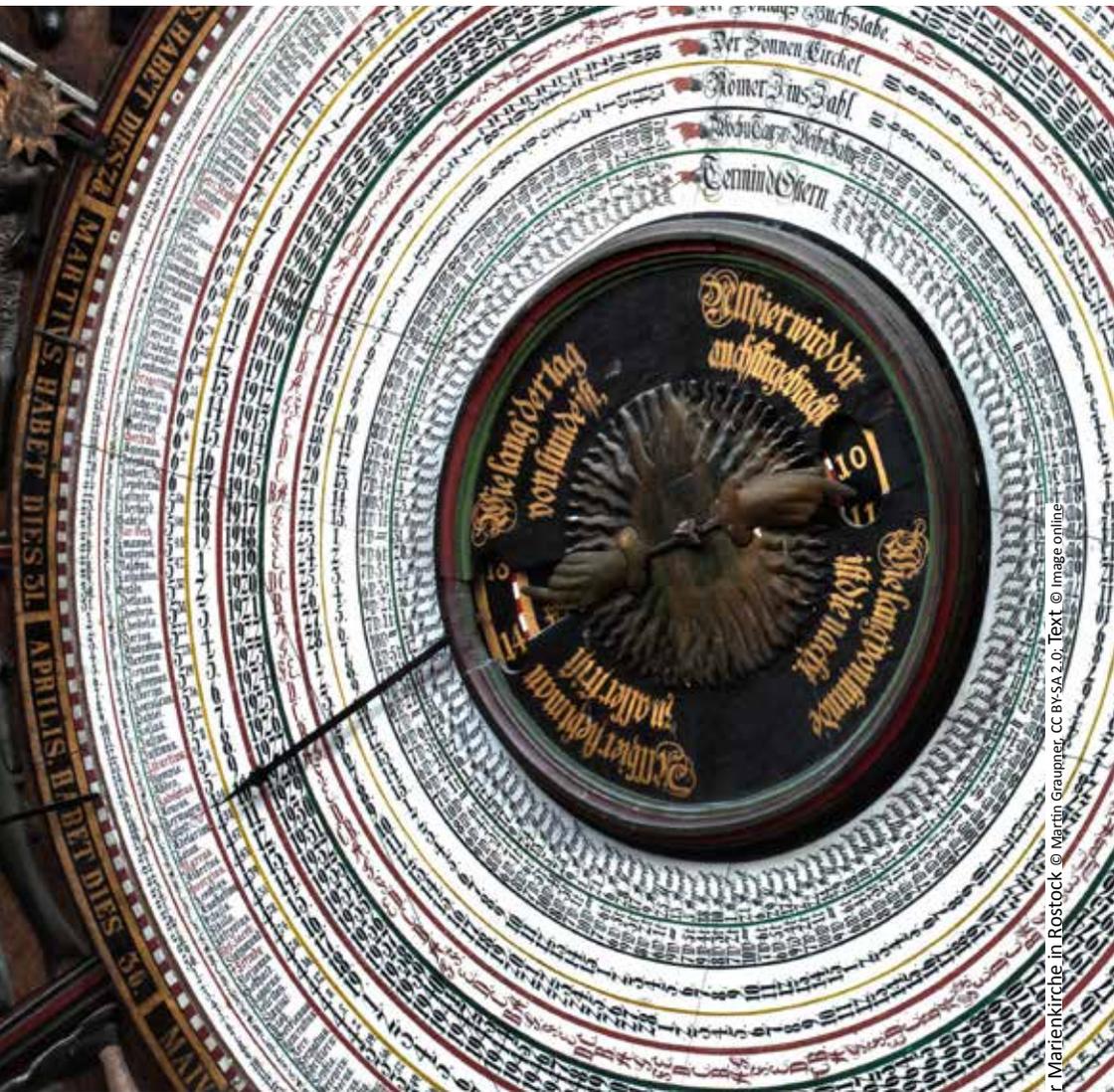


Bild: Astronomische Uhr der Marienkirche in Rostock © Martin Grauniger, CC BY-SA 2.0; Text © Image online

**LEBEN** ist Fülle – nicht **ZEIT. ZEIT** vergeht, **LEBEN** entsteht.

Leere **ZEIT** wird zur **LAST**, erfüllte **ZEIT** zur **LUST**.

Peter Hahne

Was willst Du, fragte der Berg den hastenden Menschen:

Der Bach, an dem du vorbeigehst,  
hat seine Schlucht in Jahrmillionen gegraben.

Der Stein, über den du stolperst,  
hat Eiszeiten gesehen.

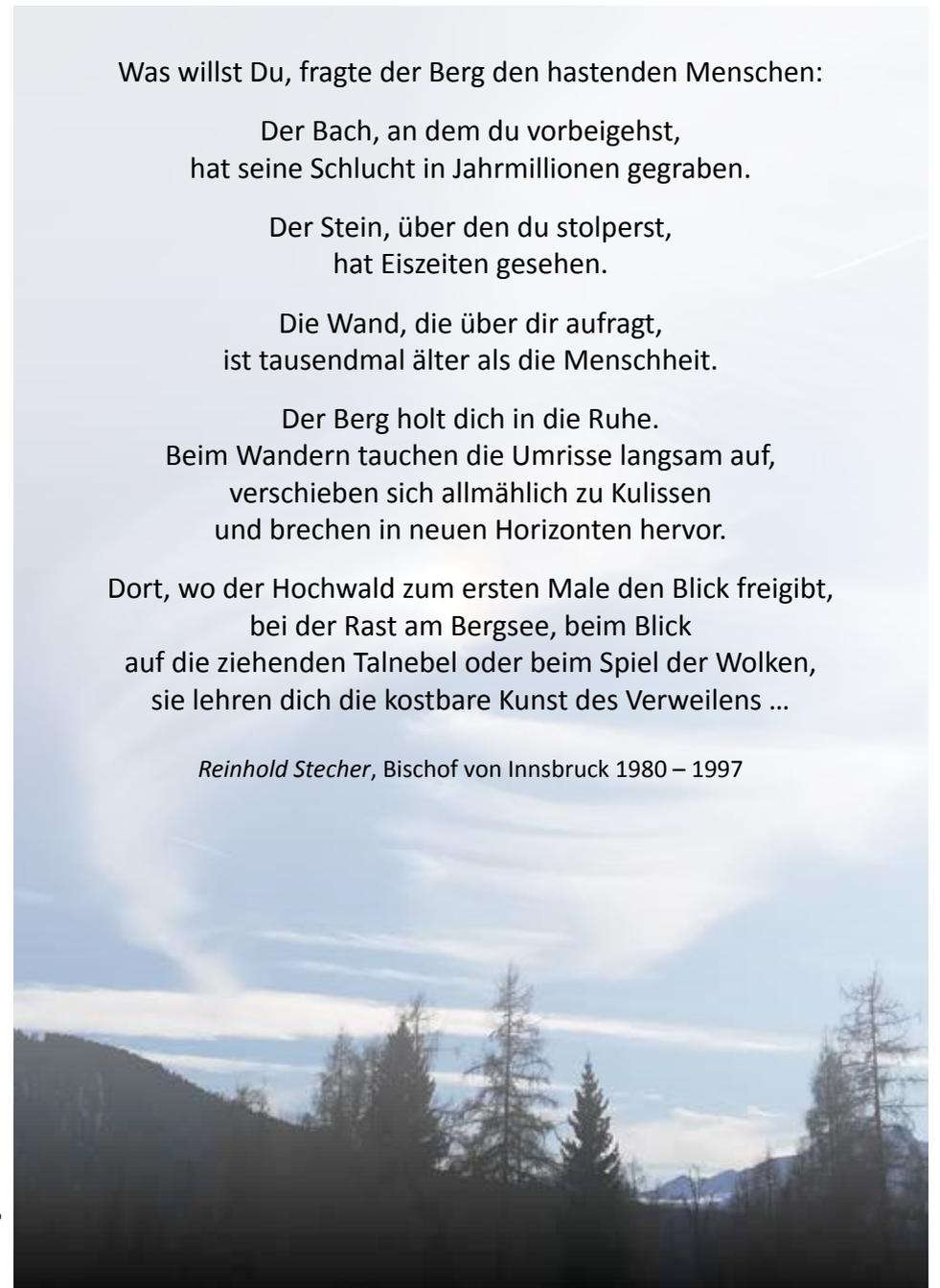
Die Wand, die über dir aufragt,  
ist tausendmal älter als die Menschheit.

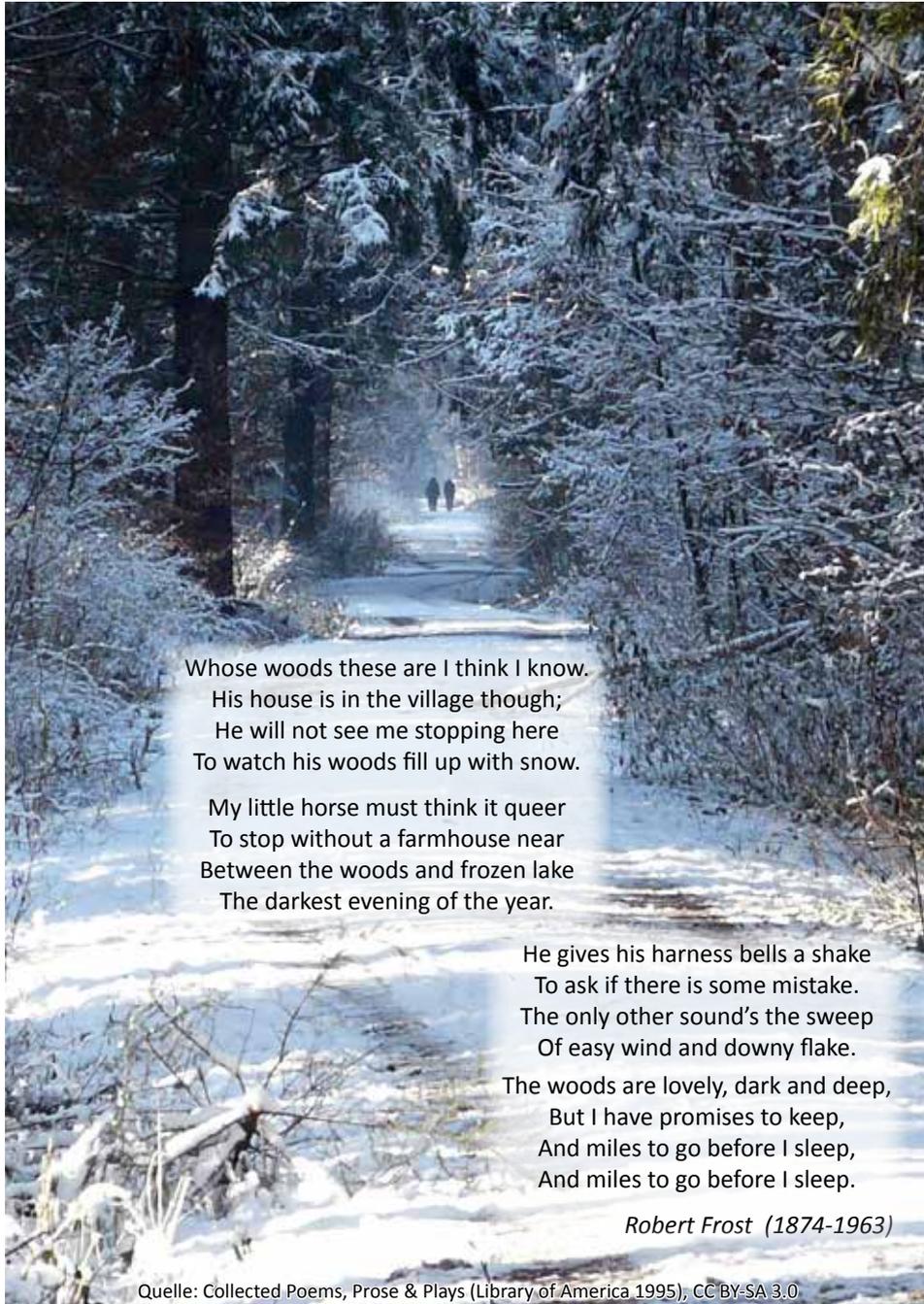
Der Berg holt dich in die Ruhe.  
Beim Wandern tauchen die Umrisse langsam auf,  
verschieben sich allmählich zu Kulissen  
und brechen in neuen Horizonten hervor.

Dort, wo der Hochwald zum ersten Male den Blick freigibt,  
bei der Rast am Bergsee, beim Blick  
auf die ziehenden Talnebel oder beim Spiel der Wolken,  
sie lehren dich die kostbare Kunst des Verweilens ...

*Reinhold Stecher, Bischof von Innsbruck 1980 – 1997*

Bild © Agnes Potočník-Mederer





Whose woods these are I think I know.  
His house is in the village though;  
He will not see me stopping here  
To watch his woods fill up with snow.

My little horse must think it queer  
To stop without a farmhouse near  
Between the woods and frozen lake  
The darkest evening of the year.

He gives his harness bells a shake  
To ask if there is some mistake.  
The only other sound's the sweep  
Of easy wind and downy flake.  
The woods are lovely, dark and deep,  
But I have promises to keep,  
And miles to go before I sleep,  
And miles to go before I sleep.

*Robert Frost (1874-1963)*

Quelle: Collected Poems, Prose & Plays (Library of America 1995), CC BY-SA 3.0

**ER kam aus der Ewigkeit –**

**und ER ordnete sich ein in die Zeit**

**Mit dem Geborenwerden –**

**und mit dem Sterben**

**Mit der Kindheit –**

**und mit dem Erwachsenwerden**

**Mit dem Tag –**

**und mit der Nacht**

**Mit den Wochen, Monaten –**

**und mit den Jahren**

**Mit dem Frühling, Sommer, Herbst –**

**und mit dem Winter**

**Mit den Festen –**

**und mit den Gedenktagen**

**Mit den Essenszeiten –**

**und mit den Fastenzeiten**

**Mit dem Sattsein –**

**und mit dem Hunger**

**Mit der Freude –**

**und mit dem Schmerz**

**Mit dem Glück –**

**und mit der Trauer**

**Mit seinen Freunden –**

**und mit sich allein**

**Mit der Gemeinschaft mit seinem Vater –**

**und mit dem Gefühl  
völliger Verlassenheit**

**Mit dem Beifall der Menschen –**

**und mit ihrem Spott**

**Mit den Jubelrufen der Menge: „Gelobt sei  
der, der da kommt im Namen des Herrn“ –**

**und mit ihrem Geschrei  
„Kreuzige ihn“**

**ER kam für UNS in die Zeit aus der Ewigkeit**

**Anna Martínez**

## Von Ewigkeit zu Ewigkeit

Die Eschatologie, die Lehre von den Letzten Dingen der Welt und des Menschen, ist nicht nur eine Domäne der Theologie. Auch in der Astrophysik gibt es Wissenschaftler, die auf mathematischer Basis darüber spekulieren, wo sich unser Universum in ganz weiter Zukunft hin entwickeln wird. Die Offenbarung des Johannes als letztes Buch des Neuen Testaments verheißt am Ende nach Apokalypse und Weltgericht eine neue Welt und eine neue Erde, wo Gott unter seinem Volk wohnt (Offb 21). Die Eschatologie der Physiker ist nicht minder dramatisch, aber entschieden düsterer im wahrsten Sinne des Wortes.



Was lernen wir daraus? Das Universum ist kosmologisch noch jung und hat noch viel, geradezu unendlich viel Zeit vor sich. Wir Menschen sind gerade erst erschienen, die Welt steht uns offen. Die Menschheit hat es in der Hand. Nutzen wir dieses Geschenk Gottes. Wir haben Zeit, alle Zeit der Welt.

Der Physiker Brian Green sagt: „*What then does it all mean? Will life persist? ... I don't know, no one does. But I'd like to think that when the last human is about to leave a soon to be uninhabitable planet Earth looks back, she's smiling at a job well done, proud to be part of a species that every so often could lift itself above the challenges of survival... and unravel so many profound mysteries of the cosmos.*“ (<https://blog.ted.com/the-history-and-future-of-the-universe-in-four-minutes-brian-greene-at-ted2014/>).

Ulrich Hüschen

In 20.000 Jahren	Der Kern des Reaktors von Tschernobyl kann betreten werden
In 500.000 Jahren	Hohe statistische Wahrscheinlichkeit, dass die Erde von einem 1 km großen Asteroiden getroffen wird
In 1 Mio. Jahren	Die geplante Lebensdauer des geplanten deutschen Endlagers für hochradioaktive Abfälle läuft ab Die Pyramiden von Gizeh sind endgültig der Erosion zum Opfer gefallen
In 180 Mio. Jahren	Die Verlangsamung der Erdrotation verlängert den Tag um eine Stunde
In 240 Mio. Jahren	Unser Sonnensystem hat von heute aus gemessen einen Umlauf um das Zentrum der Milchstraße vollendet
In 250 Mio. Jahren	Alle Kontinente der Erde sind erneut zu einem Superkontinent verschmolzen
In 600 Mio. Jahren	Der Mond hat sich so weit von der Erde entfernt, dass eine Sonnenfinsternis nicht mehr möglich ist
In 2 Mrd. Jahren	Die steigende Temperatur der Sonne vernichtet jegliches Leben auf der Erde
In 3 Mrd. Jahren	Unsere Milchstraße beginnt, mit der Andromeda Galaxie zu verschmelzen (Milkomeda). Dies dauert ebenfalls rund drei Milliarden Jahre. Prächtiger Sternenhimmel zu beobachten des Nachts!
In 4 Mrd. Jahren	Die Sonne bläht sich zu einem Roten Riesen auf und verbrennt die Erde
In 8 Mrd. Jahren	Die Sonne schrumpft zu einem Weißen Zwerg und kühlt langsam aus
In 100 Mrd. Jahren	Die Expansionsrate des Universums bewirkt, dass entfernte Galaxien hinter dem sogenannten ‚kosmologischen Horizont‘ verschwinden und nicht mehr beobachtbar sind
In 1 Bio. Jahren	Die Bildung neuer Sterne kommt zu einem Ende
In ganz vielen Jahren	Das Universum ist nur noch mit Schwarzen Löchern „bevölkert“
In noch mehr unvorstellbar vielen Jahren	Das letzte Schwarze Loch „verdampft“
Die Dunkle Ära Nichts bleibt. Absolute Schwärze, absolute Kälte. Das Universum befindet sich in einem sogenannten thermodynamischen Gleichgewicht. Nicht auszuschließen ist, dass es irgendwann zu einem neuen „Urknall“ kommt, ein neuer Anfang von Allem.	

# Die Nacht ist vorgedrungen

Die Nacht ist vorgedrungen  
Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern.  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.

Dem alle Engel dienen,  
wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen  
zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden,  
verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden,  
wenn er dem Kinde glaubt.

Die Nacht ist schon im Schwinden,  
macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden,  
das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet,  
seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet,  
den Gott selbst ausersah.

Noch manche Nacht wird fallen  
auf Menschenleid und -schuld.  
Doch wandert nun mit allen  
der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte,  
hält euch kein Dunkel mehr;  
von Gottes Angesichte  
kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen  
und hat es doch erhellt.  
Als wollte er belohnen,  
so richtet er die Welt.  
Der sich den Erdkreis baute,  
der lässt den Sünder nicht.  
Wer hier dem Sohn vertraute,  
kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper (1938)  
Melodie: Johannes Petzold (1939)

Was die adventliche Zeit bedeutet, hat im 20. Jahrhundert kaum ein Lieddichter tiefer und eindringlicher bedacht als Jochen Klepper (1903–1943). Weil es ihm um das Licht geht, das Gottes Menschwerdung in die Welt bringt, muss er auch von der „Nacht“ und vom „Dunkel“ singen. Doch schon die zweite Zeile nimmt das Ziel in den Blick: „Der Tag ist nicht mehr fern“, und begründet damit das Singen: „drum sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!“ Ja, dieses Lied ist der Versuch, gegen die Finsternis anzusingen! Der Autor Klepper kannte die dunklen Mächte, vor allem die in Gestalt des Nationalsozialismus, der ihn in „Angst und Pein“ versetzt hat. [...]

Da ist keine Rede von adventlicher Heimeligkeit. Die militärischen Bilder können durchaus irritieren. Für Klepper bedeuten sie Ernsthaftigkeit und vorbehaltlose Hingabe. Immer wieder stellt er sich den adventlichen Spannungen, ohne sie vorschnell aufzulösen. Vielmehr arbeitet er die Gegensätze scharf heraus: dunkel und hell, leicht und schwer, kalt und warm, ernst und fröhlich – letztlich Krippe und Kreuz, weil die Menschwerdung Gottes nicht in Betlehem endet, sondern Jesus bis nach Golgota führt. [...]

Gegensätze inspirieren Jochen Klepper wohl auch deshalb, weil er solche Spannungen mit seiner Familie geradezu existenziell durchlebt. „Angst und Pein“ will er nicht vorschnell mit frohem Lob übertönen. Und doch ist alles Dunkle überstrahlt vom „hellen Morgenstern“, der dem nächtlichen Weinen ein Ende setzen wird. Persönlich durfte Klepper diese Wendung ins Helle nicht erleben. Zur Entstehungszeit des Liedes „Die Nacht ist vorgedrungen“ ist er äußerlich bedroht und innerlich aufgewühlt. Das „Schreibverbot“ mit dem er nach seiner Heirat mit der verwitweten Jüdin Johanna Stein-Gerstel (1890–1942) belegt ist, nimmt ihm jede berufliche Entfaltung. Seiner Frau und deren Töchter droht die Verschleppung in ein Konzentrationslager. Fünf Jahre später wird die Situation der Familie so unerträglich, dass sie ihrem Leben in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1942 selbst ein Ende setzen. Ein Ende in gläubiger Hoffnung auf Vollendung. [...]

*Meinrad Walter*

In: Meinrad Walter, O die selige Weihnachtszeit. Was unsere Weihnachtslieder erzählen.  
Buch und Hörbuch im Verlag am Eschbach, Verlagsgruppe Patmos 2019.  
www.verlag-am-eschbach.de

## Weihnachten 2020 in St. Paulus

Unter der Voraussetzung, dass öffentliche Gottesdienste zugelassen sind, werden wir an Weihnachten Gottesdienste feiern. **Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme an allen Gottesdiensten eine Anmeldung über unsere Webseite [www.sanktpaulus.eu](http://www.sanktpaulus.eu) erforderlich ist.**

### Heilig Abend, 24. Dezember

- 14.00 Uhr Krippenfeier für Familien  
in der Kirche St. Julien  
(Adresse: Av Gabriel Emile Lebon 1, 1160 Auderghem)
- 15.30 Uhr Krippenfeier für Familien  
in der Kirche St. Julien  
(Adresse: Av Gabriel Emile Lebon 1, 1160 Auderghem)
- 17.00 Uhr Hl. Messe  
in unserer St. Paulus-Kirche
- 21.00 Uhr Christmette  
in der Kirche Notre Dame-des-Grâces  
(Adresse: Av du Chant d'Oiseau 2, 1150 Woluwe-Saint-Pierre)
- 23.00 Uhr Christmette  
in der Kirche Notre Dame-des-Grâces  
(Adresse: Av du Chant d'Oiseau 2, 1150 Woluwe-Saint-Pierre)

### 1. Weihnachtstag, 25. Dezember

- 10.00 Uhr Hl. Messe in unserer St. Paulus-Kirche
- 11.30 Uhr Hl. Messe in unserer St. Paulus-Kirche

### 2. Weihnachtstag, 26. Dezember

- 10.30 Uhr Hl. Messe in unserer St. Paulus-Kirche

### Sonntag, 27. Dezember

- 10.30 Uhr Hl. Messe in unserer St. Paulus-Kirche

Sollten Kirchen nur zum persönlichen Gebet öffnen dürfen, dann wird St. Paulus zu folgenden Zeiten geöffnet sein:

### Heilig Abend, 24. Dezember

zwischen 16.30 Uhr und 19.30 Uhr

### 1. Weihnachtstag, 25. Dezember

zwischen 10.30 Uhr und 12 Uhr



## Vorhang auf für *Andreas Tolle*

### den Initiator des Weihnachtsbaumverkaufs in St. Paulus

Vor elf Jahren, 2009 schlug unser damaliger ADiA Andreas Tolle der St. Paulus-Gemeinde vor, einen Weihnachtsbaumverkauf zugunsten eines guten Zwecks zu organisieren. Die Christbäume – frisch geschlagene Nordmantannen aus dem Sauerland – wollte er zusammen mit seinem Cousin Maxi im Lastwagen nach Brüssel bringen und auf dem Vorplatz der Gemeinde verkaufen. Diese Idee wurde begeistert aufgegriffen und war ein großer Erfolg. Die Aktion findet in diesem Jahr nun schon zum elften Mal statt und ist zu einer festen Institution geworden. Unterstützt werden Andi und Maxi beim Verkauf von vielen Helfern: den Gregorianern unter Leitung von Martin Frohn, KGR-Mitgliedern sowie einigen Ober-Minis, während die Minis Glühwein und Plätzchen verkaufen. Auch dieses Jahr am 12. Dezember ist es wieder so weit: Es gibt frische Nordmantannen aus dem Sauerland!

Aufgrund der derzeit geltenden Corona-Bestimmungen sind mindestens bis zum 12. Dezember 2020 keine Gottesdienstfeiern in St. Paulus möglich. Allerdings ist unsere Kirche sonntags von 10 bis 12.30 Uhr zum stillen Gebet geöffnet.

Darüber hinaus werden Sie auch weiterhin für jeden Sonntag einen Entwurf für einen Hausgottesdienst mit Predigt abrufen können. Diesen können Sie entweder so übernehmen, wie wir ihn für Sie vorbereitet haben - oder Sie benutzen ihn als „Fundgrube“ für Ihre Feier, die Sie nach Ihren Bedürfnissen und Ihrer Lebenssituation gestalten.

Zum Redaktionsschluss war noch nicht ganz klar, ob wir eine andere Form finden, die die beliebten Rorate-Gottesdienste in diesem Jahr ersetzen kann. Konsultieren Sie dazu bitte unsere Homepage.

Sobald die Infektionssituation sich gebessert hat und wieder physische Gottesdienste erlaubt sind, werden wir wieder solche bei uns anbieten.

**Bitte konsultieren Sie auf jeden Fall unsere Webseite [www.sanktpaulus.eu](http://www.sanktpaulus.eu), dort sind alle aktuellen Informationen verfügbar!**



Bilder © Bettina Appel, Birgitta Pabsch





## Neues aus dem KGR

Manchem Gemeindemitglied wird aufgefallen sein, dass auf den Stein, der unseren Vorplatz zum Bürgersteig hin abgrenzt, ein Graffiti aufgesprüht wurde. Der Haus- und Finanzausschuss sorgt in Absprache mit der Commune von Woluwe-St. Pierre für eine baldige Beseitigung.

Das bisherige **Gemeindeauto** ist zehn Jahre alt. Nachdem die Gemeinde die Zusage vom Katholischen Auslandssekretariat zu einer großzügigen Bezuschussung eines Neuwagens bekommen hat, wird dieser unter Berücksichtigung auch von ökologischen Überlegungen noch vor Ende des Jahres angeschafft.

Eine Gruppe von Interessierten plant unter dem Namen „**Share and care**“ zwei neue Initiativen für St. Paulus. Zum einen einen interreligiösen Austausch, um mit anderen Religionen zusammenzuarbeiten und diese kennenzulernen, und zum anderen Workshops an den Samstagen der Fastenzeit, bei denen sozial engagierte Gruppierungen aus Brüssel vorgestellt werden sollen und davon Initiativen für unsere eigene soziale Arbeit der Gemeinde ausgehen sollen.

Für uns als christliche Gemeinschaft ist ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit Anderen zentral. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist unsere Gemeinde ein geschützter Raum, in dem ihre geistliche und menschliche Entwicklung unter Beachtung ihrer Integrität gefördert wird. Dass dies jedoch leider nicht in allen Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen zu jeder Zeit selbstverständ-

lich war, haben uns die Berichte über Fälle von Gewalt und Missbrauch schmerzlich vor Augen geführt. Um es uns in St. Paulus zu ermöglichen, den geschützten Rahmen innerhalb unserer Gemeinde zu erhalten und fortzuschreiben, wollen wir, so wie andere Gemeinden in Deutschland auch, für die Jugendarbeit in St. Paulus ein **Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen** erarbeiten.

Dazu hat sich in den letzten Monaten eine vierköpfige Steuerungsgruppe gebildet, um den Projektbeginn anzustoßen und das Projekt zu begleiten. Fortschritt und Erfolg werden dann von uns allen abhängen, denn die gesamte Gemeinde wird in fast alle Projektschritten aktiv eingebunden sein.

Die **Erstkommunion** des Jahres 2020 wird am 8. Mai 2021 nachgeholt. Der dann aktuelle Jahrgang 2021 wird nach der nun bald beginnenden Vorbereitung, bei der die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 berücksichtigt werden, am 12. Juni 2021 zur Erstkommunion gehen.

Die **Firmung** wird insgesamt um ein Jahr verschoben, so dass diejenigen, die in 2020 zur Firmung gegangen wären, in 2021 vorbereitet und gefirmt werden.

*Wolfgang Severin*

*Die Protokolle der KGR-Sitzungen können während der Öffnungszeiten des Sekretariats eingesehen werden.*

## Neues aus der Diözese

Die Anschläge in Paris und Wien in den letzten Wochen führen auch zu Spannungen zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen in Brüssel. Immer wieder werden Muslime aufgefordert, hier Stellung zu beziehen und sich zu erklären. Das ist nicht immer einfach, besonders, wenn Personen ausschließlich auf ihr Moslem-Sein angesprochen werden.



Am Samstag, den 31. Oktober, hatte Bischof Kockerols ein Treffen mit Vertretern der Brüsseler Moscheen in der Brüsseler St. Michaels- und Gudulakathedrale. Dabei haben sowohl unser Bischof als auch der Vertreter der Moslemexekutive eine kurze Erklärung ausgesprochen.

*Michael Kuhn*

### **Man kann niemanden im Namen Gottes töten!**

Wir glauben an einen Gott des Lebens, einen Gott, dessen schönste Schöpfung der Mensch ist. Was auch immer die Motive sein mögen, Töten im Namen Gottes ist nicht möglich!

In den letzten Tagen haben wir die schrecklichsten Taten in Frankreich erlebt. Die Zivilgesellschaft ist zutiefst schockiert. Die Behörden reagieren. Aber auch die religiösen Führer müssen entschlossen und klar und gemeinsam reagieren. Ich danke meinen Freunden von der Föderation der Brüsseler Moscheen, dass sie die Initiative für dieses Treffen ergriffen haben.

Christen und Muslime wollen gemeinsam bekräftigen, dass sie sich gegenseitig respektieren. Im Mittelpunkt unserer Haltung steht der Respekt für andere, für ihre Menschlichkeit, ihre einzigartige Würde, ungeachtet unserer Unterschiede.

Christen und Muslime wollen gemeinsam bekräftigen, dass sie sich treffen wollen. Dieses Treffen ist notwendig, um einander besser kennen zu lernen, miteinander zu reden, einander zuzuhören.

Christen und Muslime wollen gemeinsam ihren Wunsch bekräftigen, in der Stadt und in der Welt, unserem gemeinsamen Heim, Verantwortung zu übernehmen, Bürger zu sein, die sich für das Glück aller, in Frieden und für den Frieden einsetzen.

Im Namen Gottes erklären wir, dass wir gemeinsam eine Kultur des Dialogs als Weg in die Zukunft, die Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinschaften als Linie unseres Handelns und das gegenseitige Kennen als Methode wählen werden.

### **Es ist nicht möglich, jemanden im Namen Gottes zu töten!**

Der Friede Gottes sei mit euch! Salaam aleikum!

*Jean Kockerols, Weihbischof für Brüssel*

## Jetzt erst recht! – Spendenlauf 2020



Am 19. September trafen sich einige Kinder und Erwachsene unserer Gemeinde im Woluwe-Park, um den diesjährigen Spendenlauf, der bisher immer im Rahmen des Gemeindefests stattfand, nachzuholen. Bei angenehm sonnigem Wetter fanden sich 15 Läuferinnen und Läufer auf der steilen Wiese hinter dem See ein. Erfreulicherweise kamen spontan noch zwei Läufer hinzu, sodass 17 Läufer für 17 Straßenkinder auf den Philippinen liefen. Vor Beginn wurden die Startnummern und die Sponsorenlisten verteilt, sodass jeder den Überblick hatte, wie viele Euro er oder sie pro Runde erlief.

Punkt 11.00 Uhr ging es dann endlich los! Alle mussten die steile Wiese hinauf und wieder hinunter. Je mehr Runden sie schafften, desto mehr Geld erhielt das Hilfsprojekt „Amina“. Bei der Ziellinie am Fuß des Hanges standen einige Eltern, Juliette, Nina und andere, die die tapferen Läufer anfeuerten, ihre Runden zählten und auf

Wunsch Wasserflaschen reichten. In den ersten zehn Minuten liefen alle etwas lockerer, später kam es einem so vor, als wäre die Wiese mit jeder Runde steiler geworden. Einige gingen zwischendurch eine Runde oder bauten kurze Pausen ein, andere hingegen liefen etwas langsamer hoch, holten ihre Zeit aber beim Bergablaufen wieder auf. Viele Läufer motivierten sich gegenseitig. Aber auch Stefan, der oben am Hang stand, und die anderen Helfer machten Mut mit Zurufen wie „Komm, die eine Runde geht noch!“ oder „Ihr macht das super!“. Alle liefen ans Ende (ihrer Kräfte) und waren sichtlich erleichtert, als die halbe Stunde endlich vorüber war. Manche konnten gar nicht glauben, wie viele Runden sie tatsächlich geschafft hatten. Zwei Läufer hatten sogar 16 Runden bewältigt.

In den nächsten Tagen bekamen verständlicherweise einige von uns Muskelkater, doch als dann schließlich das Endergebnis kam, fiel allen die Kinnlade runter und der Muskelkater war schnell vergessen. Dieses Jahr wurden rund 5.000€ erlaufen, ein stolzer Rekordbetrag. Nochmal Danke an alle Läufer/innen und Sponsoren, die mitgeholfen haben, dieses tolle Ergebnis zu erreichen! Das war ein großartiges Gemeinschaftserlebnis und wir freuen uns schon, nächstes Jahr hoffentlich wieder im Rahmen des Gemeindefests laufen zu dürfen.

Anna & Márton Wynands



Bilder © Bettina Appel

**Der Erlös des Spendenlaufs 2020 geht an ein Sozialprojekt auf den Philippinen. Die Sozialarbeiterin Amina hatte 2013 17 Kinder, die durch einen Taifun ihre Eltern verloren hatten, aufgenommen. Seit März herrscht wegen Covid auf den Philippinen ein strikter Lockdown. Wir fragten Amina, wie sie mit den Kindern durch diese spezielle Zeit kommt.**

### Wie ist die Situation mit COVID 19 auf der Insel Mindanao (Philippinen)? Wie geht es dir und den Kindern?

Gott sei Dank sind wir alle inmitten der Pandemie sicher und gesund. An dem Ort, an dem ich lebe, steigen die COVID19-Fälle weiter an, und seit fast sieben Monaten hat sich die Kurve nicht abgeflacht. Am Anfang stand die gesamte Stadt unter Quarantäne, aber als die Tage vergingen und es Beschwerden in Bezug auf die Wirtschaft gab, führte die Kommunalverwaltung die Quarantäne nach Gebieten durch.

In meiner Familie und mit den 17 Kindern habe ich das „neue normale“ Protokoll eingeführt. Nur einer von uns verlässt das Haus, um Besorgungen zu machen. Dabei halten wir uns streng an die Gesundheits- und Sicherheitsprotokolle, d.h. das Tragen von Gesichtsmaske, Gesichtsschutz, Händewaschen und Desinfizieren. Ich bin besorgt, dass wir alle gefährdet sind, wenn sich einer von uns das Virus einfängt. Wenn ein Test in einem Haus positiv ist, werden alle anderen Mitglieder des Hauses zur Quarantäne in die Isolationseinheit gebracht.

### Wie kommen deine 17 Kinder mit dem Lockdown zurecht?

Seit die Kinder bei uns wohnen (2013), sind sie es gewohnt, viel zu Hause zu bleiben, sie dürfen nur ausgehen, wenn es besondere Aktivitäten gibt (Bildungsreisen, Ausflüge), und natürlich gehen sie zur Schule. Mit der „neuen Normalität“ fiel es ihnen also nicht schwer, sich anzupassen. Jetzt beschäftigten sich die Jugendlichen hauptsächlich mit Aktivitäten im Haus, wie Bücher lesen, Karten spielen, gemeinsam singen, kochen und Gemüse pflanzen. Sie sehen sich auch Filme an.

Der Unterricht zu Hause ist eine große Herausforderung. Da es keine Lehrer gibt, übernehmen ich und meine Tochter die Rolle der Lehrer. Wir haben einen Computer und dank der Spenden von St. Paulus vier Tablets für die Kinder, die sie abwechselnd benutzen.

### Wie würdest du die Situation heute im Vergleich zu vor fünf Jahren beschreiben?

Ich bin heute sehr besorgt um die Sicherheit und die Gesundheit der Kinder. Vor fünf Jahren drückten wir unsere Fürsorge für eine andere Person durch Umarmungen aus, heute durch soziale Distanz. Wenn ich auf die Straße gehe, sehe ich heute viele Kinder, die um Essen betteln. Viele sind psychisch labil. Zudem haben viele Familien während dieser Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren und kämpfen um das nackte Überleben. Der Staat hilft hier leider gar nicht. Es wird von Tag zu Tag schlimmer.

### St Paulus hat einen Spendenlauf organisiert, um Amina weiter unterstützen zu können.

Ich bin zutiefst berührt und dankbar, als ich von dieser Wohltätigkeitsveranstaltung erfuhr, und ich war tränenüberströmt, als ich all die Läuferinnen und Läufer sah, die mein Projekt unterstützen. Meine tiefste Dankbarkeit gilt St. Paulus für die anhaltende Unterstützung meines Projekts mit den Kindern.

Das Gespräch führte Bettina Appel



## „Maria, breit’ den Mantel aus...“

...mach Schirm und Schild für uns daraus“ – so beginnt ein bekanntes Lied zu Ehren der Gottesmutter aus dem 17. Jahrhundert – und so begann auch die diesjährige Gemeindefahrt in Oud-Heverlee. Beinahe hatte es in den Tagen zuvor so ausgesehen, als müsste die Schutzpatronin unter anderem Bayerns wörtlich um diesen Schirm angefleht werden: die Wettervorhersage versprach Regen und Sturm. Nach einiger Zeit der Unsicherheit fiel jedoch die Entscheidung, an einer Durchführung festzuhalten, wozu sicher auch die Aussicht auf die Möglichkeit, endlich wieder gemeinsam singen zu können, nicht unmaßgeblich beitrug.

Allerdings musste Maria sich anfänglich in der Tat unter bedecktem Himmel und windigen Verhältnissen besingen lassen, aber zum Glück führte der gewohnte Weg durch Wald, was zumindest die Aussicht bot, im Falle von Regen nicht gänzlich durchnässt zu werden.

Recht viele Gemeindefahrtmitglieder waren zusammengekommen, um miteinander zu hören, zu beten, nachzudenken und zu gehen: rund 80 Anmeldungen waren über die web-Seite der Gemeinde eingegangen, von denen sich etwa 65 Personen am Parkplatz unterhalb der Kapelle von Zoetwater versammelten. Weitere etwa zehn kamen zum abschließenden Gottesdienst noch hinzu.



In vier Stationen wurde das Thema „Maria“ und Situationen im Leben des Menschen Maria beleuchtet – und zwar einerseits vor dem speziellen Hintergrund der konkreten Situation, in der sich die Frau und Mutter jeweils befand. Dazu wurden unter anderem herausragende Texte gemeinsam gebetet: das Magnificat, das „Gegrüßet seist du, Maria“ in Form eines Teils des Rosenkranzgebetes und der Psalm 103. Andererseits sollte jedoch auch jeweils der Bogen zum „normalen“ Leben eines jeden Menschen geschlagen werden. Dies bewerkstelligten die Gestalterinnen der jeweiligen Station mit persönlichen Gedanken und Interpretationen der thematisierten Gegebenheit.

Als sich die Pilgergruppe dann von der letzten Station zum Gottesdienstort vor der Marienkapelle aufmachte, riss der Himmel zusehends auf und es kam ein leuchtendes Blau zum Vorschein, das bis in den Nachmittag hinein anhalten sollte. Mit vielen Liedern und im Halbkreis vor der Kapelle fand der Abschlussgottesdienst dann wirklich teilweise in der Sonne statt; das Land, in das wir unter Mariens Schirm und Schild gewandert waren, war tatsächlich „hell und weit“ (Schlusslied, „Vertraut den neuen Wegen“). Ein herzlicher Dank sei selbstverständlich an die Beteiligten entboten, die mit viel Geduld und Engagement, teils spontan, teils von langer Hand geplant, das Gelingen dieses „Jahresereignis“ möglich gemacht haben, und viel Freude bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Gemeindefahrt 2021.

Astrid Fischer



# Blockflötenatelier rettet Weihnachten

Lockdown. Mist. Home Office. Stundenlang am PC sitzen. Was hilft? Tja, uns hilft: Das Blockflöte-Spielen. Im Lockdown treffen wir uns immer freitags von 18-19 Uhr online. Das ist ganz anders als „normal“ – aber auch ganz schön produktiv. Und: Es hat einen überraschenden Nebeneffekt. Fürs gemeinsame Blockflöte-Spielen kehren wir gerne an den PC zurück, den wir im Lockdown eigentlich nicht mehr sehen mögen.

Der Austausch erweitert den Horizont, hilft Ängste und Sorgen zu teilen, aber gibt vor allem Freude und Lichtblicke. Wir haben gequatscht, improvisiert, Rhythmen erlernt, nacheinander geflötet, Kanons geübt, neue Choräle und mittelalterliche Musik kennengelernt, voneinander gelernt, gelernt, wie man eine Flöte professionell pflegt, Videos aufgenommen ... – und tun das weiter, ob von zuhause oder aus dem Urlaub oder bei Verwandten in Deutschland und anderswo. Unsere Kreativität scheint immer Neues hervor zu bringen. Das ist eine tolle Erfahrung. Nach jedem Treffen ob live oder auf der online-Plattform bin ich jedenfalls fröhlich und voll Freude.

Christina



Blockflöte zu spielen ist meine kleine, persönliche Auszeit. Gerade jetzt in Corona-Zeiten, wo ich im Homeoffice arbeite und es viel schwerer ist, mit der Arbeit auch mal fertig zu sein. Tatsächlich hat sich das Homeoffice als Arbeitsfall entpuppt, bei der der Arbeitsalltag schier endlos werden kann. Blockflöte zu spielen ist einfach – einfach schön – eine Vielzahl an Flötentypen aus unterschiedlichstem Holz mit hunderten von Griffen ermöglichen eine Klangvielfalt, die wunderbar ist. Und Blockflöte zu spielen in der Gruppe noch einmal schöner, denn dort kann ich alles verbinden. Meine Auszeit mit anderen zu teilen und dabei eine Vielfalt zu erleben, die alleine nicht zu erreichen ist. Und das ist das Blockflötenatelier: einfach schön vielfältig!

Regina



Die Kunst und Kreativität schlummert in jedem von uns. Sie wartet nur darauf, zum gegebenen, richtigen Zeitpunkt wachgeküsst zu werden. Flöten in unserem offenen Blockflötenatelier bedeutet für mich abschalten vom hektischen Alltag. Bedeutet für mich, die Verbindung zur christlichen Gemeinde wiederzufinden und seine Werte zur Gemeinschaft zu entdecken. Gerade in Krisenzeiten bietet das Musizieren Zeit zum Meditieren und hilft mir, meine innere Ruhe wiederzufinden. Diese wunderschönen Momente gönne ich mir einfach!

Yvonne



**Masken ☺ Masken ☺ Masken ☺ Masken**  
Das Blockflötenatelier hat eigene Musiziermasken erfunden und benutzt diese beim Proben – und sofern wir vorspielen dürfen, auch beim Vorspielen. Psst, unsere Masken tragen wir mit einem Lächeln.



Wir wollen Advent und Weihnachten retten und Aiden: Für einander sorgen ist mutig. Wir fassen uns ein Herz und versuchen es. Das Blockflötenatelier zeigt: Gemeinsam geht mehr.

Maren

Neue MitspielerInnen ♥lich willkommen, meldet Euch bei [maren@kuschnerus.eu](mailto:maren@kuschnerus.eu)

**Zoom-Adventskalender für Kinder (Grundschulalter)**  
 vom 1.-24. Dezember, jeweils um 18.30 Uhr, ca. 30 min  
 Zugangsdaten zum ZOOM Meeting:  
 Webseite der Emmausgemeinde: <https://degb.be>

Jeden Abend im Dezember bis zum 24. Dezember wird über Zoom ein Kapitel aus dem Buch »Unglaubliche Weihnachten« vorgelesen. Hier ein Vorgeschmack: Das Notizbuch vom Weihnachtsmann ist futsch. Eine Katastrophe, so kurz vor Weihnachten! Nun hilft nur noch eins: Helge Rentier, das schnellste aller Schlittentiere, soll die Weihnachtsbräuche in aller Welt auskundschaften. Aber Helge nimmt es mit der Wahrheit nicht immer ganz genau: Stimmt es wirklich, dass es in Island dreizehn Weihnachtsmänner gibt? Dass in Ägypten Sandgebäck am Heiligen Abend gereicht wird? Und dass man in Mexiko Krippenfiguren aus Radieschen schnitzt?

**Gedanken zum Advent**

Besinnliches, Heiteres und Wissenswertes zum Advent finden Groß und Klein in der Adventszeit an jedem Tag auf dem Online-Adventskalender der Webseite von St. Paulus [www.sanktpaulus.eu](http://www.sanktpaulus.eu).

**Alle Ministranten sind herzlich eingeladen, am Nikolaustag, Sonntag, den 6.12. zwischen 10.30 und 12 Uhr in St. Paulus vorbei zu kommen.** Dann könnt ihr euch hier den Schokonikolaus abholen, den es sonst immer zur Nikolausfeier gab. Wenn ihr am 6.12. verhindert seid, könnt ihr auch gerne in der darauf folgenden Woche zu den Öffnungszeiten des Sekretariats vorbei kommen.



Bild © Fotolia



**Meditation zum 2. Advent**

Musik und Text

Sollte, was wir natürlich alle hoffen, eine Veranstaltung vor Ort möglich sein, werden wir Sie über unsere Webseite [www.sanktpaulus.eu](http://www.sanktpaulus.eu) informieren.

*Besinnliche Adventsfeier*

*Liebe Seniorinnen und Senioren,*

mit großem Bedauern mussten wir die Veranstaltungen im Oktober und November absagen, doch der Kapucijnenbos mit seinen Geheimnissen wie die Stadt Brüssel mit ihren verschiedenen Vierteln und Besonderheiten laufen uns nicht weg, die beiden geplanten Nachmittage werden wir zu gegebener Zeit nachholen. Das tut uns leid, aber wir geben nicht auf!!!

Woran wir definitiv festhalten, wenn auch in elektronischer Form, ist unser **Adventsnachmittag am 10. Dezember 2020, um 16.30 Uhr.**

Wir bitten alle, die teilnehmen möchten, sich bei uns bis zum 6.12.2020 anzumelden, damit alle, auch diejenigen, die keinen Zugang zum Internet haben, mitfeiern können. Wir freuen uns auf Sie und Euch.

Inés Aguirre Sanchez  
 ines.aguirre9@gmail.com, 0478-390.596

Anna Martínez  
 anna-b.martinez@telenet.be, 0468-111.596

Annick Dohet-Gremminger  
 Annick.dohet@telenet.be, 0487-479.739

Birgitta Pabsch  
 btpabsch@belgacom.net, 0473-483.006

Bild © Lukas Langrock, Unsplash





# Weihnachtsbaumverkauf

Nordmantannen aus dem Sauerland in 1. Qualität

am Samstag, den 12.12.2020  
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
auf dem Vorplatz von St. Paulus

Der Erlös geht dieses Jahr nach Brasilien zu den Kindern in der Casa São Francisco.

Aus Gründen des Infektionsschutzes müssen wir die Anzahl der gleichzeitig anwesenden Käufer begrenzen, das heißt wir können **maximal 15 Käufer innerhalb von 30 Minuten** zulassen. **Dazu steht auf der Website von Sankt Paulus eine Anmelde-möglichkeit für jeweils einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung.** Bitte melden Sie sich **bis spätestens 6.12.** dort an.

Um die Kontakte zwischen Helfern und Käufern und unter den Käufern zu beschränken, bitten wir um Verständnis, dass es nur begrenzt möglich sein wird, unter den vorhandenen Bäume ausführlich auszuwählen. Holzkreuze können wir wie gehabt zur Verfügung stellen, allerdings müssen wir das Anbringen dem handwerklichen Geschick jedes Einzelnen überlassen.

Bild @ Jit Kumar, Unsplash

# STERNSINGEN \* ABER SICHER

Unter diesem Leitgedanken wollen wir im Januar die Sternsingeraktion in unserer Gemeinde organisieren. Gerade in dieser Zeit soll der Segen der Sternsinger „*Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus*“ über unserem Zuhause stehen, als Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts. Der Erlös wird auch in diesem Jahr wieder den Kindern im Krankenhaus in Gikonko/Ruanda zugute kommen, dem wir durch ein Gemeindemitglied verbunden sind.

Damit Sternsinger und Besuchte sich in der aktuellen Situation sicher fühlen können, haben wir verschiedene Anpassungen für die Vorbereitung und Durchführung überlegt:

Es wird in diesem Jahr nur ein Vortreffen am **Samstag, den 19. Dezember um 10 Uhr bzw. 11.30 Uhr** geben. Wir werden den Ablauf der Sternsingerbesuche mit maximal 16 Kindern in der Kirche proben und anschließend in vier verschiedenen Räumen die Kronen basteln. Sollten die derzeit geltenden Kontaktbeschränkungen verlängert werden und ein Vortreffen nicht möglich sein, werden wir ein Kronen-Bastel-Set zum Abholen und eine Liedblatt mit .mp3 zum Üben vorbereiten. Am Dreikönigstag, dem **6. Januar um 16 Uhr** ist eine **Aussendungsfeier** in der Kirche mit Kindern und Fahrern geplant. Zum Sternsingen selbst werden wir uns zeitversetzt im Gemeindehaus treffen.

### Funkelnde Kronen, königliche Gewänder – wer ist mit dabei?

Bitte meldet Euch direkt als „**fertige Gruppe**“ bei unserer Freiwilligen Juliette unter [adia@sankt-paulus.eu](mailto:adia@sankt-paulus.eu) an: Mit mindestens drei königlichen Hoheiten (ggf. noch einem Sternträger) und einem Fahrer. Alle Beteiligten über 12 Jahren müssen eine Maske tragen. Neben Kreide, Stern und Spendendose werden wir diesmal auch eine Flasche Desinfektionsmittel im Gepäck haben.

### Wünschen Sie einen Besuch der Sternsinger?

Wenn Sie die Sternsinger empfangen möchten, schicken Sie uns bitte bis Mittwoch, den 6. Januar eine kurze Mail mit Ihrer Adresse und Handy-Nummer an [sekretariat@sankt-paulus.eu](mailto:sekretariat@sankt-paulus.eu). Die Sternsinger werden **am Samstag, den 9. und Sonntag den 10. Januar (jeweils am Nachmittag)** in unserer Gemeinde unterwegs sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, einen Wunschtermin anzugeben – wir informieren Sie aber vorab, an welchem Tag der Besuch vorgesehen ist.

Die Sternsinger werden diesmal vor den Türen bleiben und je nach Situation mit einer Sternlänge Abstand und/oder Maske ihre Texte vortragen. Das Einsammeln der Spenden erfolgt kontaktlos. Wenn gewünscht, ist auch eine Online-Spende möglich.

Wir sind zuversichtlich und freuen uns darauf, die Sternsinger in diesem besonderen Jahr auf den Weg zu bringen!

Nina Müller



## Firmung 2021

Bereits seit Mai wurde entschieden, dass die Firmvorbereitung für die Jugendlichen, die jetzt in der 11. Klasse (S6) sind, nicht wie geplant stattfinden konnte: Die „Oase“ im Kloster Königsmünster in Meschede hätte uns im August nicht wie gewohnt aufnehmen können, und nach den belgischen Corona-Regeln hätten wir so weit auch nicht fahren dürfen.

Daher haben wir uns entschlossen, die **Firmvorbereitung um einen Altersjahrgang nach hinten zu verschieben und entsprechend die Schüler der jetzigen S6 / 11. Klasse** im April/Mai 2021 zur Anmeldung einzuladen.

Die **verpflichtende Firmwoche** als Herzstück der Vorbereitung wird vom **23.-27. August 2021** stattfinden. Insbesondere die EuropaschülerInnen bitte ich, dieses Datum bei der Urlaubsplanung zu berücksichtigen: Das Europa-Schuljahr 2021/22 wird womöglich erst in der Woche vom 6.9. beginnen. Die **Firmung** wird Bischof Overbeck aus Essen am Samstag, den **30. Oktober 2021** spenden (ebenfalls ein Termin, der mit den Ferien in Berührung sein wird). Die Termine für Anmeldung, Auftakt-Treffen und Abschlusstag werden wir per Rundbrief und Website im Frühjahr bekannt geben.

SchülerInnen der jetzigen S5 (10. Klasse) werden sich im April/Mai 2022 zur Firmvorbereitung anmelden können.

*Nina Müller*

## Erstkommunionvorbereitung

Nach dem Lockdown im März mussten wir auch die Erstkommunionfeier am 2. Mai verschieben. In der Runde der Tischkreiseltern wurde entschieden, direkt auf den **8. Mai 2021** auszuweichen – in der Annahme, dass sich die Situation bis dahin weiter entspannt. Einige Tischkreise haben in der Zwischenzeit virtuelle Meetings versucht – aber es zeigte sich, dass das für ein Tischkreistreffen kein gutes Format ist. Zur Adventszeit haben die Kinder einen Gruß und eine kleine Überraschung von ihren Tischkreiseltern und der Gemeinde erhalten, und im Frühjahr werden wir dann den Abschluss der Vorbereitung aufnehmen.

In der Zwischenzeit hat auch die Vorbereitung auf die **Erstkommunion 2021** begonnen. Solche Treffen sind für Kinder bis 12 Jahren bisher weiter erlaubt. 42 Kinder treffen sich in 7 Tischkreisgruppen in kleiner Runde, die sich in diesem Jahr nach Möglichkeit aus Kindern derselben Klasse zusammen setzt. Darüber hinaus haben wir verschiedene Maßnahmen zum Infektionsschutz vereinbart. Der Termin für die Erstkommunion wird der **12. Juni** sein. Damit gewinnen wir zusätzliche Zeit, um ggf. erzwungene Pausen bei der Vorbereitung einlegen zu können.

*Nina Müller*

## Ein warmes Essen jeden Tag auch im Corona-Winter!

Steigende Infektionszahlen, sinkende Temperaturen – Menschen ohne Wohnung stehen vor einem besonders harten Winter. Doch Opération Thermos möchte wie in jedem Jahr sicherstellen, dass die Ärmsten unserer Stadt jeden Tag mindestens eine (warme) Mahlzeit erhalten. Wir von Adeste, der Thermos-Gruppe der beiden deutschsprachigen Kirchengemeinden, werden uns ebenfalls an fünf Terminen beteiligen.

Um Helfer und Gäste möglichst gut vor dem Corona-Virus zu schützen, wurde ein umfangreiches Hygienekonzept entworfen – das allerdings mit hohen Zusatzkosten verbunden ist. Die Organisation eines Abends kostet nun rund rund 650 €, und nicht jede der Helfergruppen hat die entsprechenden finanziellen Mittel.

Bitte helfen Sie uns und Opération Thermos durch Ihre Spende, jede Geste des Mitgefühls hilft!

*Ihre Antje Haag*

(✉ [adeste09@gmail.com](mailto:adeste09@gmail.com))

**Adeste Spendenkonto: IBAN BE84 3631 0106 6259, BIC BBRUBEBB**

## Das nächste Sommerlager kommt bestimmt...



...und wir hoffen, dass das im Sommer 2021 sein wird! Daher haben wir für den **11. – 17. Juli '21 ein Haus in der Eifel** gebucht, das alles hat, was wir für das perfekte SoLa brauchen. Derzeit können wir aber noch nicht sagen, ob es auch möglich sein wird, mit einer größeren Gruppe von Kindern dorthin zu fahren. Wir werden, sobald es geht, über den Stand der Dinge informieren und ggf. einen Anmeldezeitraum bekannt geben.

*Euer SoLa-Team*

**Liebe Freundinnen und Freunde der Emmaus-Bibliothek,**

Zuhausebleiben ist in Pandemie-Zeiten das Gebot der Stunde. Wenn es draußen dunkel, nass und kalt ist, können Bücher Licht und Wärme in unser Leben bringen. Warum nicht an den dunkelsten Tagen als Familie gemeinsam ein Buch lesen oder anhören?! Anregungen für Bücher und Hörbücher, die Kleine und Große gleichermaßen in Bann ziehen können, finden Sie auf unserer „Aktuellen Medienliste“ im Dezember!

**Online-Katalog**

Unter „Ausgewählte Medienlisten“ können Sie alle neuen Medien in unserem Bestand sehen. Im Advent finden Sie hier auch alle Weihnachts-Titel! Sie haben noch keine Idee, was Sie als nächstes lesen möchten? Dann schauen Sie doch mal auf unsere „Aktuelle Medienliste“ – jeden Monat gibt es dort neue Lektüre-Empfehlungen!

**Literaturkreis****Dienstag, 15. Dezember, 20.00 Uhr****Dienstag, 19. Januar, 20.00 Uhr**

Teilnahme am Literaturkreis derzeit nur nach Voranmeldung möglich. Nähere Informationen finden Sie aktuell auf unserer Website!

Im Dezember: „All-Age-Bücher – Bücher für alle!“

Im Januar: „Ausgezeichnete Bücher – Buchpreise & Co.“

**Advents-Aktion!**

Wir danken allen, die unseren kontaktlosen Ausleih-Service in den vergangenen Monaten zu einem Erfolg gemacht und uns so vielfach freundliche Worte geschenkt haben! In der Adventszeit möchten wir Ihnen daher Bücher auf eine ganz besondere Weise nahebringen: Während der Öffnungszeiten präsentieren wir Ihnen weihnachtliche Buchkunst. Gerne können Sie sich Ihr Lieblingsstück mit nach Hause nehmen – und wir freuen uns sehr über Ihre Spende! So können Sie dazu beitragen, dass wir auch im kommenden Jahr unseren Medienbestand wie gewohnt für Sie aktuell halten!

Wir wünschen Ihnen allen frohes Lesen und ein gutes neues Bücher-Jahr!

*Ihr Emmaus-Bibliotheks-Team*

**Kontakt**

☎ 02-852.20.56 (während der Öffnungszeiten)

✉ [bibliothek@degb.be](mailto:bibliothek@degb.be)

Website: [www.bibliothek.degb.be](http://www.bibliothek.degb.be)

Online-Katalog und Terminvereinbarung: [www.bibkat.de/degb](http://www.bibkat.de/degb)

**Öffnungszeiten:**

Vormerkung der Medien und Terminreservierung notwendig!

Mo 17.30-19.00 Uhr • Mi 16.00-17.30 Uhr • Fr 10.00-11.00 Uhr

Geschlossen: 21. Dezember - 3. Januar

**Achtung:** Bedingt durch die Corona-Pandemie können sich Öffnungszeiten und Ausleihbedingungen kurzfristig ändern. Bitte konsultieren Sie regelmäßig die Website oder melden sich für unseren Newsletter an!

## 10 Fragen an Beate Feuerstein-Weber,

*die im Sommer 2012 mit ihrem Mann Wolfgang und ihrem Sohn Sebastian von Paris nach Brüssel gekommen ist. Mehr als eine Leidenschaft verbindet sie mit der Musik, insb. der Sakralmusik. Mit ihrer wunderschönen Mezzosopranstimme bereichert sie nicht nur an Hochfesten unsere Gottesdienste.*

**1. Können Sie einen Psalm nennen, ein Gebet oder sonst einen Text, der Ihnen wichtig ist?**

Aus dem Psalm 91: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Und diese trostvollen Worte sind einfach unglaublich berührend und wunderschön vertont von Felix Mendelssohn Bartholdy.

**2. Eine Geschichte aus der Bibel, die Sie selbst am liebsten miterlebt hätten?**

Die wunderbare Brotvermehrung. Satt werden an Leib und Seele, obwohl es doch zunächst gar nicht danach aussieht. Die Unsicherheit bei den Jüngern zu Beginn, die dann letztlich im Überfluss endet.

**3. Welches Kirchenlied singen Sie gern?**

Ich bin Fan der „alten“ Kirchenlieder. Damit bin ich aufgewachsen und es fällt mir schwer, mich für eines zu entscheiden. Zur Weihnachtszeit mag ich sehr „Menschen, die Ihr wart verloren“, Passionszeit: „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ und was immer geht ist: „Großer Gott, wir loben Dich“. Aber es gibt auch ein modernes Mitmach-Lied, was ich sehr mag: „Gott mag Kinder, große, kleine...“ Unser damaliger Pfarrer in der Pariser Gemeinde hat es mit den Kommunionkindern einstudiert und das Mitmachen hat immer viel Spaß gemacht.

**4. Wo fühlen Sie sich als Christ gefordert?**

Christliche Werte, die leider immer mehr verloren gehen, weiterzugeben und auch zu beherzigen. In unserer schnelllebigen Welt ist das heute nicht immer einfach.

**5. Wie werden wir als Christen in der Gesellschaft wahrgenommen?**

Ich würde sagen derzeit durchaus mit gemischten Gefühlen. Für viele spielen Christen oder Christsein heutzutage wohl keine Rolle im Leben. Die unschönen Skandale, die sich in der Institution Kirche abgespielt haben, tragen auch leider nicht zu einem



guten Bild bei. Aber das viele Gute, das Christen tun, ist da und wenn man will, kann man das auch sehen.

**6. Wie wichtig ist für Sie Ökumene?**

Dialog, Offenheit und Bemühung um Einheit kann nie schaden. Es trägt sicher auch dazu bei, die anderen besser zu verstehen und sollte auf jeden Fall im Fokus stehen.

**7. Was hält Sie in der Kirche?**

Die Gemeinschaft, gemeinsam mit Anderen Gottesdienst feiern, im Gottesdienst gute Gedanken mit auf den Weg zu bekommen. Ruhe finden, „zum Stillstand kommen“, wie Wolfgang Iltis in seiner Predigt sagte.

**8. Besuchen Sie auch Gottesdienste anderer Gemeinden? Was schätzen Sie dort besonders?**

Wenn wir zuhause in Deutschland (Fulda) sind, gehen wir gerne dort in die Kirche, in der wir getraut wurden oder eben in unsere „alte“ Gemeinde. Da kommen natürlich viele Erinnerungen hoch. Und ganz ehrlich mag ich auch die „alten Gemäuer“. Hier in Brüssel bin ich außerdem mit der Gemeinde von Saint Lambert verbunden. Die Gemeinsamkeit ist dann wieder die Musik, und ich darf dort auch meinen Gesang präsentieren. Der französische Gottesdienst ist zwar etwas anders geprägt, aber den Horizont zu erweitern kann ja nie schaden.

**9. Was fehlt Ihnen in der St. Paulus-Gemeinde? Was könnte man besser machen?**

Ganz ehrlich fällt mir nichts ein.

**10. Eine Person, ein Wort, ein Bild – worin finden Sie den christlichen Glauben am prägnantesten ausgedrückt?**

Im Bild von der Geburt im Stall zu Bethlehem.

**Chronik der Gemeinde**



Neu aufgenommen in die Gemeinde wurden

am 12.09.2020 Thibaut Knieps

19.09.2020 Aleonore Fitterer



Uns vorausgegangen ist

am 11.08.2020 Kurt Hötte im Alter von 78 Jahren,  
beerdigt bei Jülich (Deutschland)

**Kollekten- und Spendenergebnisse September-Oktober 2020**

	Aufgaben der Gemeinde	Aufgaben der Diözese
September	750,27 €	1.073,23 €
Oktober	1.054,27 €	472,65 €
gesamt	1.804,54 €	1.545,88 €

Sonderkollekten / Sonderspenden	
Erlös des Spendenlaufs am 19.9.2020 zugunsten von Amina / Philippinen	5.516,00 €
Spenden für den PaulusRundbrief	850,00 €
Spenden für Adeste Thermos	1.065,00 €

**Allen Spendern sei herzlich gedankt!**

**Ihre Familienanzeige im PaulusRundbrief**

Gerne veröffentlichen wir im PaulusRundbrief Ihre Familienanzeigen (Geburts-, Hochzeits- oder Traueranzeigen). Dies ist für Sie nicht mit Kosten verbunden. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an [redaktion@sankt-paulus.eu](mailto:redaktion@sankt-paulus.eu) oder an Pfarrer Severin.

## Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

<b>Aupair-Treffen</b>	1. Di/Monat, 20.00 Uhr, St. Paulus, Info: U. Becker, <a href="mailto:becker@skynet.be">becker@skynet.be</a>
<b>Jugendtreff (ab 16 Jahre)</b>	Fr, 1 x monatl., 19.30 Uhr, St. Paulus, Info: <a href="https://www.facebook.com/groups/408045785917641/">https://www.facebook.com/groups/408045785917641/</a>
<b>Kindergottesdienstteam</b>	Treffen nach Absprache, St. Paulus, Info: N.N., <a href="mailto:sekretariat@sankt-paulus.eu">sekretariat@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ministranten von St. Paulus</b>	monatliches Treffen nach Absprache, St. Paulus, Info: J. Lentze, <a href="mailto:ADiA@sankt-paulus.eu">ADiA@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökumenische Eltern-Kind-Gruppe</b>	Mo, 10.00-12.00 Uhr, St. Paulus (Kigo-Raum), Info: S. Kühn und G Mödl, <a href="mailto:krabbelgruppeBXL@gmx.de">krabbelgruppeBXL@gmx.de</a>
<b>Ökiki – Ökumenische Kinderkirche</b>	regelmäßige Treffen nach Absprache, Info: K. Dröll, <a href="mailto:karin.droell@degb.be">karin.droell@degb.be</a>

## Angebote für Erwachsene

<b>Bibel im Gespräch</b>	1x monatlich, mittwochs, 20.00 Uhr, Emmausgemeinde, Info: F. Koßmann, <a href="mailto:frederik.kossmann@degb.be">frederik.kossmann@degb.be</a>
<b>Emmausmänner</b>	Ort und Zeit nach Absprache, , Info: L. v. Peter, <a href="mailto:maenner@degb.be">maenner@degb.be</a>
<b>Frauengruppe</b>	3. Do/Monat, 20.00-22.00 Uhr, St. Paulus, Info: A. Hüsch, <a href="mailto:frauengruppe@sankt-paulus.eu">frauengruppe@sankt-paulus.eu</a>
<b>Frühstückstreffen</b>	2. Mi/Monat, Info: M. Becker, <a href="mailto:marieluise.becker@degb.be">marieluise.becker@degb.be</a>
<b>Gehirnjogging &amp; Gripsgymnastik</b>	Fr, 10.00-11.30 Uhr, Emmaus, Info: M. Becker, <a href="mailto:marieluise.becker@degb.be">marieluise.becker@degb.be</a>
<b>Hockergymnastik</b>	Fr, 2x monatlich, 11.30 Uhr, Emmaus, Info: M. Becker, <a href="mailto:marieluise.becker@degb.be">marieluise.becker@degb.be</a>
<b>Kreativatelier für Jugendliche &amp; Erwachsene</b>	monatlich nach Absprache, Emmaus, Info: R. Koßmann, <a href="mailto:ruth.kossmann@degb.be">ruth.kossmann@degb.be</a>
<b>Ökumenische Pilgergruppe</b>	nach Absprache, Info: E. Blasig, <a href="mailto:e.blasig@telenet.be">e.blasig@telenet.be</a> , und S. Tiedje, <a href="mailto:sabine.tiedje@degb.be">sabine.tiedje@degb.be</a>
<b>St. Paulus-Kaffeerunde</b>	2. Do/Monat, 14.30-16.30 Uhr, St. Paulus, Info: G. Hilbert, 02-767.96.19 oder <a href="mailto:gisela.hilbert@gmx.de">gisela.hilbert@gmx.de</a>
<b>Wandergruppe</b>	2. So./Monat, Info: R. Becker, <a href="mailto:reginebecker@gmail.com">reginebecker@gmail.com</a>

## Musikalische Angebote

<b>Blockflötenatelier</b>	während des Lockdowns Fr. 18.00-19.00 Uhr online, ansonsten 1 x monatlich freitags, 17.00-19.00 Uhr, Emmaus, Info: M. Kuschnerus, <a href="mailto:maren@kuschnerus.eu">maren@kuschnerus.eu</a>
<b>Easy-Sing (für Teenager)</b>	Mo., 18.00-19.30 Uhr, Emmaus, Info: S. Lünenbürger, <a href="mailto:luenenbuenger@redeker.de">luenenbuenger@redeker.de</a>
<b>Gregorianikschola</b>	regelmäßige Proben nach Absprache, St. Paulus, Info: M. Frohn, <a href="mailto:martinfrohn@web.de">martinfrohn@web.de</a>
<b>Ökumenisches Instrumentalensemble</b>	1x monatlich, dienstags, 19.30-21.00 Uhr, Info: C. Schlütter, <a href="mailto:kantorei@sankt-paulus.eu">kantorei@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökumenische Kantorei</b>	Do, 20.00-22.00 Uhr, St. Paulus, Info: C. Schlütter, <a href="mailto:kantorei@sankt-paulus.eu">kantorei@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökumenischer Kinderchor Brüssel (ab 7 Jahre)</b>	Mo, 16.30-17.30 Uhr, Emmausgemeinde, Info: U. Hein, <a href="mailto:kinderchorbruessel@telenet.be">kinderchorbruessel@telenet.be</a>
<b>Ökumenischer Posaunenchor</b>	Mo, 20.00 Uhr, Emmaus, Info: J. Reitze- Landau, <a href="mailto:info@degb.be">info@degb.be</a>
<b>Ökumenischer Posaunenchor, Jungbläser</b>	Mo, 18.30 Uhr, Emmaus, Info: F. Redeker, <a href="mailto:fredeker@web.de">fredeker@web.de</a>

## Besondere Dienste und Gruppen

<b>Adeste/ Opération Thermos (Obdachlosenspeisung)</b>	1x monatlich nach Absprache, Info: A. Haag, <a href="mailto:adeste09@gmail.com">adeste09@gmail.com</a>
<b>Gruppe von Adoptiveltern und denen, die es werden wollen</b>	gelegentliche Treffen nach Absprache, Info: H. Fester, 0479-380.371 oder <a href="mailto:helge.fester@skynet.be">helge.fester@skynet.be</a>
<b>HORIZONT – Deutschsprachige Gruppe Hospiz</b>	gelegentliche Treffen nach Absprache, Info: 0473-121.133
<b>Ökumenisches Besuchsteam</b>	2. Do/Monat, 18.00 Uhr, St. Paulus / Emmaus, Info: K. Dröll, 0486-502.680 oder <a href="mailto:karin.droell@degb.be">karin.droell@degb.be</a>

Aufgrund der noch anhaltenden Beschränkungen wegen Covid 19 ist es möglich, dass Treffen nur unter Einschränkungen stattfinden oder ganz ausfallen müssen. Bitte erkundigen Sie sich bei Interesse bei den jeweiligen Ansprechpartnern der Gruppen und Kreise.

## DEZEMBER

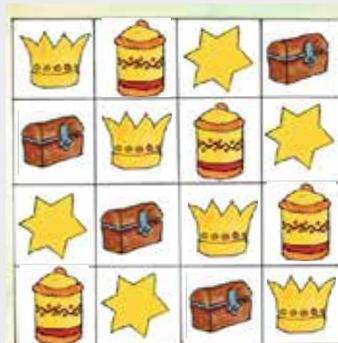
1	Di	Au Pair-Treffen, 20.00 Uhr, online
6	So	Musikalische Meditation im Advent, online (s. S. 50, den Link finden Sie unter <a href="http://www.sanktpaulus.eu">www.sanktpaulus.eu</a> )
10	Do	Besinnliche Adventsfeier für Senioren, 16.30 Uhr, online (s. S. 51)
10	Do	Adventsfeier der Frauengruppe, 20.00 Uhr, online
12	Sa	Weihnachtsbaumverkauf, 9.00-13.00 Uhr, Vorplatz von St. Paulus (s. S. 52)
13	So	Wandergruppe, Treffpunkt 12.30 Uhr, Emmaus
19	Sa	Vorbereitungstreffen der Sternsinger, 10.00 Uhr bzw. 11.30 Uhr, St. Paulus (s. S. 53)

## JANUAR

6	Mi	Sternsinger-Aussendungsfeier, 16.00 Uhr, St. Paulus (s. S. 53)
7	Do	Katechetabend, 20.00 Uhr, St. Paulus
9	Sa	Sternsingerbesuche, während des Nachmittags (s. S. 53)
10	So	Sternsingerbesuche, während des Nachmittags (s. S. 53)
12	Di	Au Pair-Treffen, 20.00 Uhr, St. Paulus (Küche) oder online
15	Fr	Adeste Thermos, Treffpunkt 18.45 Uhr, St. Paulus
19	Di	Pastoralratsitzung, 20.00 Uhr, St. Paulus oder online
21	Do	Frauengruppe, 20.00 Uhr, St. Paulus oder online
18-25	Mo-So	Gebetswoche zur Einheit der Christen
26	Di	Katechetabend, 20.00 Uhr, St. Paulus

### Lösungen der Rätsel der Kinderseiten

1. Die Sternsinger haben schon acht Häuser besucht.
2. Auf der Seite befinden sich neun Sterne.
3. Es gibt mehrere Lösungen, eine mögliche Lösung siehe Bild rechts
4. Die drei Weisen aus dem Morgenland



Katholische Gemeinde Deutscher Sprache Brüssel  
St. Paulus

Gemeindezentrum mit Kirche • Avenue de Tervueren 221 • 1150 Brüssel

Pfarrer

**Wolfgang Severin**

Telefon: 0487 483 574 oder  
02 737 11 45

Mail: [severin@sankt-paulus.eu](mailto:severin@sankt-paulus.eu)

Pastoralreferentin

**Nina Müller**

Telefon: 02 737 11 41

Mail: [mueller@sankt-paulus.eu](mailto:mueller@sankt-paulus.eu)

ADiA

**Juliette Lentze**

Telefon: 0487 675 931

Mail: [ADiA@sankt-paulus.eu](mailto:ADiA@sankt-paulus.eu)

Sekretariat

**Béatrice Hermanns**

Di-Do: 9.00-13.00 Uhr

Fr: 9.00-12.00 Uhr

Telefon: 02 737 11 40

Fax: 02 737 11 49

Mail: [sekretariat@sankt-paulus.eu](mailto:sekretariat@sankt-paulus.eu)

PaulusRundbrief

**Rundbrief-Redaktion (s.u.)**

[redaktion@sankt-paulus.eu](mailto:redaktion@sankt-paulus.eu)

Kirchengemeinderat

[www.sanktpaulus.eu/kirchengemeinderat](http://www.sanktpaulus.eu/kirchengemeinderat)

**Gemeinkonto:**

IBAN: BE35 3630 7848 2437; BIC: BBRUBEBB

**Adeste-Spendenkonto:**

IBAN: BE84 3631 0106 6259, BIC: BBRUBEBB

Startseite der katholischen Gemeinde Deutscher Sprache Brüssel St. Paulus:

[www.sanktpaulus.eu](http://www.sanktpaulus.eu)

## IMPRESSUM

PAULUSRUNDBRIEF N°501 – 12 2020 - 01 2021 – Dezember 2020 - Januar 2021

Der Paulus-Rundbrief wird im Auftrag der Katholischen Gemeinde Deutscher Sprache Brüssel St. Paulus von Wolfgang Severin herausgegeben. Er erscheint i. d. R. alle zwei Monate und wird kostenlos an alle interessierten deutschsprachigen Haushalte in Brüssel sowie weltweit versandt.

Redaktion: Sophie Deistler, Annick Dohet-Gremminger, Ulrich Hüsch, Werner Hürfeld (Korr), Juliette Lentze, Anna Martínez, Wolfgang Mederer, Nina Müller, Birgitta Pabsch, Matthias Rollmann, Wolfgang Severin

V.i.S.d.P.: Wolfgang Severin

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion oder des Kirchengemeinderats übereinstimmen.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Februar-März 2021): 15. Dezember 2020**

**Redaktionsschluss für die übernächste Ausgabe (April-Mai 2021): 15. Februar 2021**

Beiträge und Bilder bitte per E-Mail an: [redaktion@sankt-paulus.eu](mailto:redaktion@sankt-paulus.eu)

Grafikdesign & Layout: Annick Dohet-Gremminger

Auflage: 1.000 Expl. • Druck: [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de) • Vertrieb: Gisela Hilbert und Helferinnen

Rückseite: Die Heilige Nacht von Antonio da Correggio, zwischen 1522 und 1530, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden © gemeinfrei

Das Sekretariat ist während der Weihnachtsferien vom 24.12.2020 bis 06.01.2021 geschlossen!



**Als aber die Zeit  
erfüllt war, sandte  
Gott seinen Sohn.  
(Gal 4, 4)**